

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Sect. Nutrius-Blatt.)
Preis pro Quart: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß:
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Fruchtpreise zu Neuß am 28. Februar.

Weizen neuer 1. Qual.	17 40	Hafer neuer 1. Qual.	14 80
„ 2. „	16 40	„ 2. „	14 30
Landroggen neuer.	14 60	Raps „ 1. Qual.	26 —
„ 2. „	13 60	„ 2. „	24 50
Winter-Gerste	14 80	Kartoffeln	4 —
Buchweizen 1. Qual.	14 50	„ per 50 Kilo	3 —
„ 2. „	—	„ Roggenstroh per Schock	—
		„ à 600 Kilo	22 —

Preise unverändert.
Weizen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 54 —
Weizen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 55 50
Weizen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 119 —
Klein per 50 Kilo 5 20
Weizen und Hafer unverändert.

Deutschland.

Berlin, 2. Februar. Es wird beabsichtigt, wenn am Sonnabend im Abgeordnetenhaus der Cultusetat durchberathen ist, einen Vertagungsantrag einzubringen, um vom 2. März ab alsdann dem Reichstage zur Behandlung der Colonialfragen z. ununterbrochen Zeit zu geben. Die Pause des Abgeordnetenhauses soll acht Tage betragen.

Berlin, 2. Febr. Gegen das rheinische Consolidationsgesetz sind aus den Rheinlanden schon mehr als 500 Petitionen mit weit über 60,000 Unterschriften an das Abgeordnetenhaus eingetroffen.

Berlin, 2. Febr. Die afrikanische Konferenz ist heute Nachmittag um 2 Uhr im Reichskanzlerpalais geschlossen worden. Damit sind die am 15. Nov. 1884 begonnene Arbeiten definitiv beendet. Nach dem Vernehmen der „Nat.-Blg.“ vollzog Fürst Bismarck in einer längeren Rede den Schluss. Wie mitgeteilt wird, hat der Präsident der „Association Internationale du Congo“, Oberst Strauch in der heutigen Schlußsitzung der afrikanischen Konferenz persönlich den Beitritt der Association zur Generalacte erklärt. Die Association ist hierdurch formell in die Reihe der Mächte eingetreten, da diese Zustimmung auf Grund desjenigen Artikels des acte general erfolgte, welcher also lautet: „Die Mächte (Puissances), welche die gegenwärtigen Acte nicht unterzeichnet haben, können den Bestimmungen derselben durch eine besondere Acte beitreten.“

Von demselben Blatte wird weiter gemeldet, daß König Leopold II. an den Fürsten Bismarck ein Schreiben richtete, in welchem er seinen Dank für die hervorragenden Dienste abkündet, welche der deutsche Reichskanzler der Civilisation in Afrika geleistet hat.

Die Generalacte, welche in der heutigen Schlußsitzung der Konferenz zur Unterzeichnung gelangte, ist für jeden der theilnehmenden Staaten besonders ausgearbeitet worden, so daß im Ganzen 14 Ausfertigungen erfolgten, von denen jede im Hinblick auf die Zahl der Bevollmächtigten — einige Staaten haben deren zwei, Deutschland sogar drei — neunzehn Unterschriften trägt.

Nichts auf der Straße ließ darauf schließen, daß sich im Innern des Palais ein großer historischer Act vollziehen würde. Der Platz vor dem Palais war, abgesehen von vereinzelten Berichterstattern, vollständig leer. Auch würden diejenigen, welche eine besonders feierliche Auffahrt mit großem Ceremoniell erwartet hätten, arg enttäuscht gewesen sein; die Delegierten begaben sich zu Fuß in das Palais, nur zwei führen in geschlossenem Wagen vor. Schulkinder, welche sonst bei größeren Ereignissen im Reichskanzlerpalais die Wilhelmstraße zu besetzen pflegen, fehlten ganz, einzig zwei Criminalbeamte in Zivil wandelten vor dem geöffneten Thor des Palais auf und nieder.

— Was König Friedrich Wilhelm III. vom Duell der Officiere gehalten hat, zeigt folgende Cabinetsordre, welche derselbe am 13. Juli 1888 erlassen hat und von der der „Germ.“ eine Abschrift zugelegt ist:

Ich habe mit steigendem Mißfallen bemerkt, daß die Duelle in der Armee eher zu- als abnehmen. Im letzten Jahre sind dem Vortheil, zum Theil um kleinerer Kleinigkeiten willen, mehrere Opfer gefallen, der Armee dadurch hoffnungsvolle Officiere entzogen und Schmerz und Kummer in die Familien gebracht worden. — Das Leben des Officiers ist der Vertheidigung des Thrones und des Vaterlandes geweiht und wer dasselbe um einen kleinlichen Zwist einsetzt, beweist, daß er sich seiner ersten Bestimmung nicht bewußt ist und nicht die sittliche Haltung zu behaupten weiß, welche auf Sittlichkeit und wahrem Ehrgefühl beruht. Ich verlange von dem Officier-Corps, daß sie durch eine wechselseitige Aufsicht auf das Benehmen ihrer Kameraden Ausbrüche ungestillten Betrages verhindern und Streitigkeiten auf angemessene Art, durch Zurechtweisung der Parteien, schlichten, nöthigenfalls auch von der ihnen in meiner Verordnung vom 15. Februar 1881 wegen der Ehrengerichte gegebenen Befugnisse Gebrauch machen und Schuldige vor

dieses Forum ziehen. Ein Officier-Corps, welches durch zweckmäßige Behandlung solcher Ehrensachen Duell verbannt, wird sich ein Recht auf Mein Wohlwollen erwerben und barthun, daß ein Geist wahrer Ehre in ihnen wohnt. Ich mache es demnach auf den Vorgesetzten ganz besonders zur Pflicht, durch Wachsamkeit und Befolgung dem vererblichen Vortheil entgegen zu arbeiten. Wer ihren Warnungen kein Gehör gibt, oder gar seinen Gegner auf Pistolen fordert, den werde ich die Strenge des Gesetzes empfinden lassen und ohne alle Schonung soll derjenige bestraft werden, der durch vorläufige Verletzung des Anstandes oder freche Belästigung den Anreiz zum Duellkampf gibt.

Oesterreich.

Wien, 23. Febr. Das „Vaterl.“ schreibt: Uebereinstimmenden Angaben zufolge ist der Director des Wiener fürst-erzbischöflichen Clericalseminars, Prälat Dr. Ernst Müller, zum Nachfolger des Bischofs Rudiger aussersehen. Prälat Müller ist 1822 zu Jirris in Mähren geboren und 1846 in Wien zum Priester geweiht. Seine fleißigste Thätigkeit veranfaßte er bald mit der Lehrenden an der Wiener Universität. Sein Werk über die Moraltheologie genießt des besten Rufes. Die Direction des Wiener Clericalseminars führt er bereits über zwanzig Jahre. Seit 1867 ist er auch Mitglied des Wiener Metropolitancapitels. Frömmigkeit, Bescheidenheit, Gelehrsamkeit werden ihm insbesondere von Allen, die ihn näher kennen zu lernen Gelegenheit hatten, nachgerühmt. Wenn sich, was nicht mehr zweifelhaft erscheint, die Nachricht von seiner Ernennung bestätigt, so kann sich dielinger Diocese zu ihrem neuen Oberhirten nur aufrichtig beglückwünschen.

Wien, 26. Februar. Für den Fall einer definitiven Annahme der deutschen Getreidezoll-Erhöhungungen ist beschloffen, auch für Oesterreich-Ungarn die Getreidezölle zu erhöhen. Ferner stehen mehrere Zollserhöhungen für aus Deutschland importirte Industrieartikel bevor.

England.

London, 26. Februar. Im Unterhause erklärte Unterstaatssecretair Fitzmaurice, die Regierung werde die französische Regierung benachrichtigen, daß sie Reis nicht allgemein als Kriegscontraband betrachten könne. Weiter bemerkte er, die italienische Regierung habe erklärt, sie wolle den Vertrag zwischen England, Aegypten und Abyssinien respectiren und ihr Möglichstes zur Erleichterung des abessinischen Handels thun. Gladstone führte betreffend die Entsendung der italienischen Expedition nach dem Rothen Meere aus: Italien, eine unabhängige Macht, bedürfe keiner Genehmigung seitens der britischen Regierung bezüglich der Maßregeln, die zu treffen es für seine Pflicht halte; er sei nicht in der Lage, zu sagen, welcher Meinungsäustausch darüber mit anderen Mächten stattgebe. Die italienische Regierung habe die besten und herzlichsten Beziehungen mit England; aber es bestehe keine Allianz, kein Project einer militairischen Zusammenwirkung mit den Engländern im Sudan.

London, 27. Febr. Dem Besuche des englischen Kronprinzenpaares in Dublin liegen ohne Frage politische Erwägungen zu Grunde. Die Königin von England hat seit 1846 Irland nicht mehr besucht, im Jahre 1868 war Prinz Albert, im vorigen Jahre der Herzog von Edinburgh in Dublin. Das Kronprinzenpaar kommt im Namen der Königin, in deren Vertretung der große Empfang statt haben wird. In Irland hatte sich ein Theil der Bevölkerung darüber beklagt, daß die Königin sich nie nach Irland begeben, während sie doch jedes Jahr mehrere Monate in den schottischen Hochlanden weile. Es soll somit der irischen Bevölkerung Gelegenheit gegeben werden, ihrer Loyalität Ausdruck zu geben, und das Kronprinzenpaar will zeigen, daß es sich vor den Dynamitarden nicht fürchtet.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 17. Febr. Da die Zollangelegenheiten jetzt wohl das Tagesgespräch in fast allen Kreisen bilden, so ist besonders für unsere Stadt von größter Wichtigkeit, wie hoch in der nächsten Woche in der Zoll-Commission des Reichstages die Zollsätze für Raps, Rübsöl und Surrogate ausfallen. Sehr interessant ist in dieser Beziehung ein Schriftstück aus dem Jahre 1859, welches uns überreicht wurde. Daraus erhellt man, wie stark die Landwirthe im Jahre 1859 gegen eine Herabsetzung des Zolls protestirten, weil sie einsehen, daß durch ein Sinken der Deltpreise der Landwirth naturgemäß einen geringeren Preis für seinen Raps erzielen würde. Heute will man nun in der Regierungsvorlage den Zoll auf Raps erhöhen, dahingegen keine Erhöhung auf die Oele, wodurch man aber den Rapspreis keineswegs verbessern wird, sondern die Oele desto eher von Belgien und Holland nach hier einführen, weil diese Länder bekanntlich immer bedeutend höhere Rapspreise haben.

Das angezogene Schriftstück lautet:

Neuß, den 10. October 1859.
Wie verlautet, ist bei der letzten General-Conferenz der Zollvereinsstaaten ein Antrag auf Herabsetzung des Eingangszolles auf Oele von Thlr. 1½ auf 15 Sgr. per Centner von Seiten der hohen Regierung eingebracht worden.
Wenn auch die hohen Deltpreise der letzten Jahre den allgemeinen Wunsch nach niedrigeren Deltpreisen rege gemacht haben und jene Zollmaßregel diesen Wünschen zu begegnen sucht, so ist dagegen zu erwidern, daß die hohen Deltpreise in ganz Europa durch geringe Ernten von Deltsaaten bedingt waren und von der angeregten Zollherabsetzung weit mehr Nachteile zu befürchten als Vortheile zu erwarten sind.

Die Landwirthschaft des Zollvereins wird durch diese Maßnahme auf's härteste getroffen, denn wenn in Zukunft bedeutend mehr Oele aus dem Auslande eingeführt werden als bisher und dadurch die inländ. Oelfabrikation gehemmt wird, vielleicht theilweise ihren Betrieb ganz einstellen muß, so werden die inländischen Saatzpreise wegen mangelnder Nachfrage namhaft weichen und schließlich eine Abnahme des Deltsäner-Anbaues eine unausbleibliche Folge sein.

Erwägt man nun, daß nichts mehr die Productivität des Bodens dauernd vergewissert als ein geregelter Fruchtwechsel, und daß gerade die Deltsaaten den Boden am wenigsten in Anspruch nehmen, vielmehr denselben nach den Theorien bedeutender Chemiker bereichern, was die Erfahrung in so fern bestätigt, als alle Körnerfrüchte überaus gut nach demselben gedeihen, ja sogar nach dem Ausspruch der erfahrensten Landwirthe die Weizenenernte nie gesicherter ist, als in dieser Auseinandersetzung, selbst sicherer als nach Brache, so ist der Verlust für die Landwirthschaft nicht hoch genug anzuschlagen, welche derselben dadurch zugefügt wird, daß eine Fruchtgattung, die al. unersetzlich zu betrachten und in unserer rationellen Landescultur eine so bedeutende Stellung einnimmt, in der Folge gewissermaßen gänzlich ausfallen soll.

Ein anderer Nachtheil wird unserer Landwirthschaft dadurch erwachsen, daß Deltsaaten, welche bisher in viel größeren Quantitäten fabricirt wurden, als der Bedarf erfordert, in Folge der abnehmenden Deltsaation und des sich immer steigenden Kuchens-Verbrauchs in nicht ferner Zukunft den gegenwärtigen so günstigen Preisstand nicht mehr behaupten werden, so daß die Landwirthschaft in die Lage kommen wird, dieses kostbare Viehfutter theurer beschaffen zu müssen.

Aus diesen Gründen richten wir die ganz gehorhamste Bitte an Ew. Excellenz, Ihren weitreichenden Einfluß dahin hochgeneigt geltend zu machen, daß die hohe Regierung den obigen Antrag zurücknehmen, oder wenn derselbe bereits angenommen, eventuell einer nochmaligen Revision unter Anführung der Repräsentanten der Landes-Oeconomie unterwerfen wolle.

Mit vollkommener Hochachtung
Ew. Excellenz
ganz ergebenst
Der Vorstand der Local-Abtheilung III. c., des landwirthschaftl. Vereins für Rheinpreußen:

Seul. Fr. Broich, F. Weidenfeld, Casp. Thywissen, Dr. Kemmerling, P. Keller, F. W. Klein.
Das Schriftstück ist gerichtet:

An
Se. Excellenz den Minister für landwirthsch. Angelegenheiten, Herrn Grafen Bülckers, Berlin.

Neuß, 27. Februar. In der Papierfabrik vor dem Rheinthore fiel heute Morgen eine junge Arbeiterin an einem Thorgang und brach einen Arm, so daß dieselbe längere Zeit arbeitsunfähig sein wird.

Neuß, 27. Febr. In der gestern Abend veranstalteten Antispirituellen-Soirée des Herrn Köhner gab besagter Künstler eingangs seiner Vorstellung dem sich zahlreich eingefundenen Publicum in überraschender Weise Aufschluß über eine große Anzahl spiritueller Kunststücke. Dieser Erklärung reichten sich eine große Anzahl recht spannender Experimente an. Wir erwähnen hier, daß vorgenannter Herr trotz der Fesseln, die ihm von unbetheiligter Seite vorsichtig angelegt wurden, es vermochte, sich eine Cigarre anzuzünden, viele Instrumente zugleich erklingen zu lassen, ja sogar zwei neben ihm postirten Herren den Rock auszuschießen.

Den zweiten in noch höherem Grade interessirenden Theil der Abendunterhaltung bildete die Kunst des Gedankenlesens. Auch hierin fungirte Herr Köhner als Meister und erntete reichlichen Beifall. — Wie wir hören, findet heute (Samstag) Abend auf vielseitigen Wunsch eine zweite Soirée statt, auf die wir an dieser Stelle aufmerksam zu machen nicht verfehlen.

+ Geerd, 26. Febr. Was wir heute hier und auch in unserer Nachbargemeinde Wäldrich sahen, konnte uns wahrlich nicht imponiren. Fast von Haus zu Haus collectirte ob mit oder ohne Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Polizeibehörde, aber unzweifelhaft im höhern Auftrage, und jedenfalls als Repräsentant der bewaffneten Macht mit einer

Subscriptions-Liste zu einem freiwilligen Ehrengesamt für den Fürsten Reichskanzler zum 1. April d. J. Der Mann hatte dabei ausnahmsweise seinen Schleppfahel angelegt, nach aber sonst nicht so gefährlich aus. Trotzdem muß der Schleppfahel doch imponiert haben, denn wahrscheinlich wurden ihm zu Liebe, mehrere Markt geopfert.

8. Morken, 23. Febr. Am Sonntag den 23. d. M. wurde zwischen 11 und 12 Uhr auf der Straße unseres friedlichen Dorfkens, ohne daß von einem vorherigen Streite zwischen den Parteien etwas verlautet, zwischen zwei hiesigen Einwohnern von vorgerücktem Alter (40-50 Jahren) eine Prügelei zum Austrag gebracht, welche dem jüngeren Theile das Leben und dem älteren Theile langjährige Gefängniß eventl. Zuchthausstrafe kosten dürfte, da das Gehirn des Erstern starke Verletzungen erlitten haben soll, welche dem behandelnden Arzte gar keine Hoffnung auf Wiederherstellung bieten.

Δ. Harff, 23. Febr. Kaum hat unsere kleine Spezialgemeinde von der schrecklichen Katastrophe der gestrigen Nacht in Morken sich erholt, und steht mit Entsetzen den schlimmen Folgen und dem muthmaßlich tödlichen Ausgange entgegen, und wir haben von einem ähnlichen mörderischen Angriff bei hellem Tage am hiesigen Bahnhof zu berichten, zwischen einem Handelsmann aus G. und einem hiesigen ruhigen Geschäftsmanne von 52 Jahren.

Der Letztere wurde mit einem Kugelfisch thätlich zusammengeschlagen, so daß ärztliche Hülfe per Draht herbeigeschafft werden mußte. Der starke Blutverlust und die erhebliche Wunde gestatteten dem Patienten nicht die geringste Bewegung, so daß auch hier der Tod augenblicklich eingetreten wäre, wenn der Schlag 1/2 Zoll tiefer getroffen hätte.

Walmesby, 25. Febr. In hiesiger Stadt nahm der sonst so lebhafteste Carneval ein sehr tragisches Ende. Gegen 3 1/2 Uhr Nachts, als zahlreiche Maskierte aus den verschiedensten Vergnügungsorten nach ihren Wohnhäusern eilten, um endlich dem ermüdeten Körper Ruhe zu gönnen, erblickte die Feuerpolizei drei der bedeutendsten Geschäftshäuser der Stadt standen in lichten Flammen. Nur mit großer Mühe gelang es, die Bewohner derselben aus dem tiefen Schlafe zu wecken. Das Feuer nahm solche Dimensionen an, daß zu befürchten stand, der ganze Stadtheil würde ein Raub der Flammen werden, und nur den raschen Bemühungen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, sowie den bei dem Eisenbahnbau beschäftigten Arbeitern ist es zu verdanken, daß größeres Unglück verhütet wurde.

Münster, 27. Februar. Das Münsterland hat in den letzten Jahren durch Auffindung des Strontianits eine blühende Industrie erhalten. Nun theilt Herr Director Simmerbach in Bochum mit, daß zwischen Münster und Coesfeld, insbesondere bei Buldern, zwischen den Bahnstationen Datteln und Appelhülsen massenhafte Asphaltvorkommen der Tagesoberfläche sich finden, die den deutlichen Fingerzeig für das Vorkommen von Petroleum in der Tiefe abgeben. Man betrachtet das Petroleum als das flüssige Gasprodukt tiefliegender Kohlenlager, und was läge wohl näher, als daß die Kohlenkohlenflöze unter dem Lippegebiet in's westliche Münsterland hinein tief einschießen, so tief, daß eine bergmännische Gewinnung dieser Kohlenbänke menschlich unmöglich ist, dahingegen die gasigen Producte in Hülle und Fülle zur Verfügung stehen. Der Umstand, daß man in den Strontianitgruben von Drensteinfurt des Oeftern Asphalt in den Rastspalten gefunden, auch Kohlenwasserstoff-Ausdünstungen wahrgenommen hat, deutet zweifellos darauf hin, daß Kohlenbänke in tiefen Sohlen vorhanden sind. Demnach, sagt die „Elberf. Btg.“, würden Bohrungen auf Petroleum in der Gegend von Drensteinfurt bis Coesfeld, vornehmlich bei Buldern, von Erfolg begleitet sein.

Vermisches.

Bromberg, 21. Febr. Großes Aufsehen erregte hier die Verurtheilung eines Schlächters, Namens Emmerich (nomen est omen!) welcher u. A. auch die Lieferung von Fleisch an die Militärküchen der hiesigen Garnison zu besorgen hatte. Derselben ist in der gerichtlichen Verhandlung der Nachweis geliefert, daß er krankes Vieh geschlachtet, oder das Fleisch geschlachteter kranker Thiere von dem Erkennungszeichen der Krankheit des Fleisches befreit und so in den Handel gebracht hat. Die Verhandlungen waren ein abentheuerliches Licht auf die Practiken dieses Menschen, der in so trivialer Weise mit dem Leben und der Gesundheit seiner Mitmenschen aus elendem Egoismus gespielt hat. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Braven 2 1/2 Jahre Gefängniß, worauf der Gerichtshof auf 1 1/2 Jahre erkannte, welche Strafe sofort in Wirksamkeit trat. Möchte es allen in solcher Art gewissenlosen Gewerbetreibenden nicht besser gehen.

Civilstand der Stadt Neuf.

Geburten:

Am 18. Febr.: Johann Josef, S. des Tagel. Carl Josef Hölters. — Am 20.: Maria Christina Catharina, T. des Schreiners Johann Baptist Hubert Erbster. — Am 21.: Carl, S. des Tagel. Johann Josef Waderjoh. — Johann Heinrich, S. des Tagel. Johann Heinrich Schmitt. — Helena Theodora Clara, T. des Kaufmannes Wilhelm Heinrich Josef Waderjoh. — Am 22.: Barbara Henriette Huberta, T. des Klempners Johann Urbach. — Johann Carl Wilhelm, S. des Tagel. Peter Johann Jume. — Philipp Lorenz, S. des Tagel. Heinrich Schaffan. — Am 24.: Franz Josef Wilhelm, S. des Verfertigungsbeamten Peter Klosen. — Am 25.: Sibilla Catharina, T. des Glaserhelfers Jacob Scheidt. — Elisabeth, T. des Papiermachers Franz Josef Brod. — Peter Josef, S. des Bahnwärters Peter Wilhelm Ohren. — Am 26.: Helena, T. des Tagel. Wilhelm Penz. — Josef Bernhard, S. des Antzingers Bernhard Alexander Esch. — Am 27.:

Todesfälle:

Am 20. Febr.: Maria Schmitt, Wittve von Theodor Wierichs, ohne Stand, 63 J. alt. — Theodor Schmitt, 5 1/2 J. alt. — Am 21.: Catharina Franzen, Wittve von Johann Wilhelm Schmitt, ohne Stand, 83 J. alt. — Am 22.: Antonia Franziska Wient, 29 1/2 J. alt. — Anna Maria Bartholomai, Wittve von Johann Theodor Wierichs, ohne Stand, 79 1/2 J. alt. — Am 23.: Huberta Förster, 7 1/2 J. alt. — Am 24.: Christina Hülgen, Wittve von Wilhelm Hoyer, ohne Stand, 84 J. alt. — Am 25.: Eva Strerath, 2 1/2 J. alt. — Josef Michael Maria Twieth, 28 1/2 J. alt. — Petronella Kausfels, Gattin des Rentners Johann Peter Hütiges, 68 J. alt. — Am 26.: Margaretha Schiefer, 4 1/2 J. alt. — Adam Hubert Breuer, Gatte von Hubertina Schumacher, Stellmacher, 28 1/2 J. alt.

Ein sch. Gütchen, 25 Morgen Weizenboden, eignet sich für Wirtschaft zu kaufen. Näheres bei H. Kaufmann, Grefeldersstr.

(Ein Künstler-Atelier in einem österreichischen Benediktinerkloster.) Wie man uns mittheilt, haben die aus Neuron (in Sigmaringen) nach Österreich eingewanderten Benediktiner, welche sich derzeit im Kloster Emaus in Prag aufhalten, daselbst ein Künstler-Atelier errichtet, in welchem bloß Mönche des Benediktinerordens thätig sind. Director des Ateliers ist Vater Desiderius, gewesener Akademie-Director in Nürnberg; P. Ephrem wirkt als Architekt. Neukens ist der Congregation ein junger Bildhauer aus dem Kloster Admont beigetreten. Alle diese künstlerischen Kräfte haben sich unter Anderem die Aufgabe gestellt, die Kirche zu Emaus vollständig zu restauriren. Es sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß auch die niederösterreichischen Benediktiner in ihrer Mitte manchen schätzbaren Künstler besitzen, so das Stift Seitenstetten P. Ludwig Debois, der auf dem Gebiete der kirchlichen Malerei mehrere treffliche Leistungen aufzuweisen hat.

(Sonderbare Wette.) Zu den eigenthümlichsten Wetten, welche die Londoner Welt in ihrer Maffigkeit ausgedacht hat, gehört sicher die folgende: Ein bekanntes Clubmitglied hatte behauptet, daß es unmöglich sei, Alles auf der Straße zu verkaufen, sei der Werth auch weit über dem geforderten Preis. Eine Wette wurde entriert, daß es nicht möglich sei, am hellen Tage auf der London-Bridge während des Zeitraums von einer Stunde 100 Stück Gold-Guineen für einen Penny das Stück an den Mann zu bringen. Am folgenden Tage placirte sich der Gewinner der Wette auf der Brücke, doch wie er seine kostbare Waare auch anpries, man machte ihn aus: 1 Pfennig für einen Penny, das sei zu läppisch. Die Folge war, daß der Verkäufer die Wette verlor; er hatte nur zwei Guineen verkauft an ein Mädchen, das sie zum Spielzeug für das ihr anvertraute Kind nahm.

Petersburg, 22. Febr. In dem Theile des Hauses des Fürsten Wjasemski, welches eingestürzt ist, befanden sich nur 4 Wohnungen mit gegen 70 Einwohnern. Im Ganzen sollen dort über 2000 Personen wohnen, die ärmsten Leute, deren mehrere zusammen ein Zimmer miethen. Fürst Wjasemski bezieht aus diesem Hause große Revenuen, fürst aber stets geweigert, das Haus gründlich in Stand zu setzen. Die letzte Reparatur hat, wie man der „Magdb. Btg.“ schreibt, im Jahre 1859 stattgefunden. Polzeilich ist der Fürst wiederholt gemahnt worden, notwendige Arbeiten vorzunehmen, aber er hat nie darauf geachtet, und so trat denn ein, was eintreten mußte: das morsche Dachgebälz hielt die Schneelast, die auf dem Dache ruhte, nicht aus, und stürzte ein, und brachte das Dachgebälz in allen vier Etagen zum Krachen, so daß das Dach durch vier Stockwerke auf die unterste gewölbte Etage, die den Druck ausübt, niederstürzte, Alles mit sich fortreisend und in einem riesigen Schutthaufen begrabend. Da dieser Einsturz um 6 Uhr Nachmittags erfolgte, so waren doch die wenigsten Miether zu Hause und so kam es, daß die Zahl der Opfer verhältnißmäßig nicht groß ist, man zählt 3 Tote und einige mehr oder weniger erheblich Verletzte, von denen einer schon gestorben sein soll. Höchst wunderbar ist die Rettung eines neunmonatlichen Kindes, das man unter dem Schutze untergebracht an der Brust seiner beim Fallen getödteten Mutter hat, die nach der Lage des Armes zu urtheilen, ihren Arm instinktiv schützend über ihr Kind gebreitet hatte, und dasselbe dadurch vor dem Tode bewahrte. Mit unerheblichen Verletzungen ist auch ein 3jähriger Knabe, nachdem er 2 Stunden unter einem Schutthaufen gelegen, lebend hervorgezogen worden.

Handels-Nachrichten.

Neuf, 28. Febr. (Wochenbericht.) Von der vergangenen Woche ist im Allgemeinen wenig zu berichten, denn zu Bezügen von außen wird man sich vor der Hand überhaupt umsoweniger versehen, als große Vorräthe eingelegt worden sind, unter deren Druck die Stimmung eigentlich auch etwas mehr zur Haue neigte. Gegen Weizen hielt man sich zu den letzten Preisen ziemlich reservirt. Roggen fand einigen Begehr, blieb aber sonst ohne Bedeutung. Gerste wurde noch fest gehalten. Hafer gut begehrt. Buchweizen still. — In Oel-saaten, die sofort zur Verladung gebracht werden konnten, erweiterte sich von außen noch einiges Geschäft, während von Unternehmungen für später ganz abgesehen wurde. Rüböl wenig verändert. Maltz ruhig. — Nach Weizen ließ der Begehr recht zu wünschen übrig. Kleien preisgaltend.

Köln, 27. Febr. (Amtliche Notizungen der Handelskammer.) Weizen wenig verändert, hief. eff. M. 16.00—17.00 B., fremder 16.00—17.00 B., per März 17.35 bez., 17.35 B., 17.30 G., per Mai — bez., 17.25 B., 17.20 G., Juli 18.00 bez., 18.05 B., 18.00 G.

Roggen per Juli matt; hief. eff. M. 14.00—15.00 B., fremder 14.00—15.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per März 14.60 bez., 14.60 B., 14.55 G., Mai — bez., 14.95 B., 14.90 G., per Juli 15.05 B., 15.00 G.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 3 Uhr verschied unser treuer Freund und Kamerad

Adam Breuer.

Zu dem Begräbniß, welches Sonntag Nachmittag 1/4 Uhr stattfindet, ladet ergebenst ein Der IV. Grenadierzug 1884. Neuf, den 27. Febr. 1885.

Stadtraths-Sitzung

im Rathhause zu Neuf Montag den 2. März cr., Nachmittags 6 Uhr. Tages-Ordnung: Antrag mehrerer Stadtverordneten betr. Zoll-Angelegenheiten.

Hafer ohne Saad. per 100 Rilo mit Gewicht v. 42 Pfd. per 50 Liter hief. eff. M. 14.00—15.00 B., fremder 14.00—15.00 B. Rüböl (sehr); per 50 Rilo mit Saad in Eisenfaß, in Partien von 100 Ctr. M. 28.00 B., Mai — bez., 27.7 B., 27.60 G., Oct. — bez., 28.70 B., 28.60 G. (Landmarkt) Weizen M. 15.75—16.75; loggen 13.75—14.75; Gerste 15—16; Hafer 14.00—15.00 bez. nach Qualität pro 100 Rilo. Zufuhren etwa 250 Saad.

Köln, 27. Februar. (Marktbericht.) Butter zu Pfd. M. 1.10 Eier 1.60 pro Duzent. Schmalz 0.00 pro Pfd. Hühner 3.20, Tauben 0.80 pro Paar. Enten 2.50 pro Stüd. Gans 1.60, Karpfen 0.90, Salm 3.00, Schleien 0.60 pro Hund. Ochsenfleisch 0.65, Kalbfleisch 0.60, Hammelfleisch 0.60, Gerd, geräuchert 0.70, do. gesalzen 0.70, Schmalz 0.70, Nierenfett 0.50, Zwiebel 0.08 pro Pfd. Kefel 10, — pro 100 Pfd. Kartoffeln weiße 2.80 Nieren 4.20.

Grefeld, 27. Februar. Weizen, neuer, schwere Sorte 17.20, mittlere Sorte 16.20, leichte Sorte —, Roggen neuer, schwere Sorte 15.25, mittlere Sorte 14.25, leichte Sorte —, Gerste, neue schwere Sorte 18.00, mittlere 17.00, leichte Sorte —, Hafer schwere Sorte 15.00, mittlere Sorte 14.00, leichte Sorte 00.00, Kartoffeln 5.00, Stroß 4.50, Heu 7.00. (Malt per 100 Rilo. Rüböl 0.50. Schweinefleisch —. Hammelfleisch —. Speck 0.70. Butter 1.00. (Malt per 1/2 Rilo.) Eier (6 Stück) 4.20.

Berlin, 27. Februar. Weizen per April-Mai 14.25, Juni-Juli 17.15 bez. Roggen per April-Mai 14.25, Juni-Juli 14.25, Hafer per April-Mai 14.75 bez., per Mai-Juni 14. — bez. Rüböl loco M. 51.50, per April-Mai 51.50, Mai-Juni 53.50. Spiritus loco M. 42.50, per April-Mai 43.80 bez., Juni-Aug. 46. — bez. Getreide, 27. Febr. Weizen per April-Mai 14.50, Mai-Juni 14.60 M. Rüböl per Febr. 50. —, April-Mai 50. — M. Spiritus loco ohne Febr. M. 42.10, per Febr. 42.10, April-Mai 4.60, Juni-Juli 44.9 M. Petroleum 8.2 Febr.

Breslau, 27. Febr. Spiritus per April-Mai 43.00, Juni-Juli 44.00, Juli-Aug. 45.10 M. Weizen per Febr. M. 162. —, Roggen per April-Mai 145.00, Mai-Juni 147.00, Juni-Juli 148.00. Rüböl per Febr. 52.00, April-Mai 51.50, Mai-Juni 52.00 M.

Magdeburg, 26. Febr. Kartoffelspiritus still, loco ohne Saad 43.00—43.50, ab Speicher unter freier Verladung per Weibde ohne Angebot, per Febr. M. —, März 44.50, April 46.20, Mai 46.50, Juni 47.40, Juli 48.00, August 48.80, Sept. 49.30, Oct. 49.80, Nov. 50.00, Dec. 50.50, Jan. 51.00, Febr. 51.50, März 52.00, April 52.50, Mai 53.00, Juni 53.50, Juli 54.00, August 54.50, Sept. 55.00, Oct. 55.50, Nov. 56.00, Dec. 56.50, Jan. 57.00, Febr. 57.50, März 58.00, April 58.50, Mai 59.00, Juni 59.50, Juli 60.00, August 60.50, Sept. 61.00, Oct. 61.50, Nov. 62.00, Dec. 62.50, Jan. 63.00, Febr. 63.50, März 64.00, April 64.50, Mai 65.00, Juni 65.50, Juli 66.00, August 66.50, Sept. 67.00, Oct. 67.50, Nov. 68.00, Dec. 68.50, Jan. 69.00, Febr. 69.50, März 70.00, April 70.50, Mai 71.00, Juni 71.50, Juli 72.00, August 72.50, Sept. 73.00, Oct. 73.50, Nov. 74.00, Dec. 74.50, Jan. 75.00, Febr. 75.50, März 76.00, April 76.50, Mai 77.00, Juni 77.50, Juli 78.00, August 78.50, Sept. 79.00, Oct. 79.50, Nov. 80.00, Dec. 80.50, Jan. 81.00, Febr. 81.50, März 82.00, April 82.50, Mai 83.00, Juni 83.50, Juli 84.00, August 84.50, Sept. 85.00, Oct. 85.50, Nov. 86.00, Dec. 86.50, Jan. 87.00, Febr. 87.50, März 88.00, April 88.50, Mai 89.00, Juni 89.50, Juli 90.00, August 90.50, Sept. 91.00, Oct. 91.50, Nov. 92.00, Dec. 92.50, Jan. 93.00, Febr. 93.50, März 94.00, April 94.50, Mai 95.00, Juni 95.50, Juli 96.00, August 96.50, Sept. 97.00, Oct. 97.50, Nov. 98.00, Dec. 98.50, Jan. 99.00, Febr. 99.50, März 100.00, April 100.50, Mai 101.00, Juni 101.50, Juli 102.00, August 102.50, Sept. 103.00, Oct. 103.50, Nov. 104.00, Dec. 104.50, Jan. 105.00, Febr. 105.50, März 106.00, April 106.50, Mai 107.00, Juni 107.50, Juli 108.00, August 108.50, Sept. 109.00, Oct. 109.50, Nov. 110.00, Dec. 110.50, Jan. 111.00, Febr. 111.50, März 112.00, April 112.50, Mai 113.00, Juni 113.50, Juli 114.00, August 114.50, Sept. 115.00, Oct. 115.50, Nov. 116.00, Dec. 116.50, Jan. 117.00, Febr. 117.50, März 118.00, April 118.50, Mai 119.00, Juni 119.50, Juli 120.00, August 120.50, Sept. 121.00, Oct. 121.50, Nov. 122.00, Dec. 122.50, Jan. 123.00, Febr. 123.50, März 124.00, April 124.50, Mai 125.00, Juni 125.50, Juli 126.00, August 126.50, Sept. 127.00, Oct. 127.50, Nov. 128.00, Dec. 128.50, Jan. 129.00, Febr. 129.50, März 130.00, April 130.50, Mai 131.00, Juni 131.50, Juli 132.00, August 132.50, Sept. 133.00, Oct. 133.50, Nov. 134.00, Dec. 134.50, Jan. 135.00, Febr. 135.50, März 136.00, April 136.50, Mai 137.00, Juni 137.50, Juli 138.00, August 138.50, Sept. 139.00, Oct. 139.50, Nov. 140.00, Dec. 140.50, Jan. 141.00, Febr. 141.50, März 142.00, April 142.50, Mai 143.00, Juni 143.50, Juli 144.00, August 144.50, Sept. 145.00, Oct. 145.50, Nov. 146.00, Dec. 146.50, Jan. 147.00, Febr. 147.50, März 148.00, April 148.50, Mai 149.00, Juni 149.50, Juli 150.00, August 150.50, Sept. 151.00, Oct. 151.50, Nov. 152.00, Dec. 152.50, Jan. 153.00, Febr. 153.50, März 154.00, April 154.50, Mai 155.00, Juni 155.50, Juli 156.00, August 156.50, Sept. 157.00, Oct. 157.50, Nov. 158.00, Dec. 158.50, Jan. 159.00, Febr. 159.50, März 160.00, April 160.50, Mai 161.00, Juni 161.50, Juli 162.00, August 162.50, Sept. 163.00, Oct. 163.50, Nov. 164.00, Dec. 164.50, Jan. 165.00, Febr. 165.50, März 166.00, April 166.50, Mai 167.00, Juni 167.50, Juli 168.00, August 168.50, Sept. 169.00, Oct. 169.50, Nov. 170.00, Dec. 170.50, Jan. 171.00, Febr. 171.50, März 172.00, April 172.50, Mai 173.00, Juni 173.50, Juli 174.00, August 174.50, Sept. 175.00, Oct. 175.50, Nov. 176.00, Dec. 176.50, Jan. 177.00, Febr. 177.50, März 178.00, April 178.50, Mai 179.00, Juni 179.50, Juli 180.00, August 180.50, Sept. 181.00, Oct. 181.50, Nov. 182.00, Dec. 182.50, Jan. 183.00, Febr. 183.50, März 184.00, April 184.50, Mai 185.00, Juni 185.50, Juli 186.00, August 186.50, Sept. 187.00, Oct. 187.50, Nov. 188.00, Dec. 188.50, Jan. 189.00, Febr. 189.50, März 190.00, April 190.50, Mai 191.00, Juni 191.50, Juli 192.00, August 192.50, Sept. 193.00, Oct. 193.50, Nov. 194.00, Dec. 194.50, Jan. 195.00, Febr. 195.50, März 196.00, April 196.50, Mai 197.00, Juni 197.50, Juli 198.00, August 198.50, Sept. 199.00, Oct. 199.50, Nov. 200.00, Dec. 200.50, Jan. 201.00, Febr. 201.50, März 202.00, April 202.50, Mai 203.00, Juni 203.50, Juli 204.00, August 204.50, Sept. 205.00, Oct. 205.50, Nov. 206.00, Dec. 206.50, Jan. 207.00, Febr. 207.50, März 208.00, April 208.50, Mai 209.00, Juni 209.50, Juli 210.00, August 210.50, Sept. 211.00, Oct. 211.50, Nov. 212.00, Dec. 212.50, Jan. 213.00, Febr. 213.50, März 214.00, April 214.50, Mai 215.00, Juni 215.50, Juli 216.00, August 216.50, Sept. 217.00, Oct. 217.50, Nov. 218.00, Dec. 218.50, Jan. 219.00, Febr. 219.50, März 220.00, April 220.50, Mai 221.00, Juni 221.50, Juli 222.00, August 222.50, Sept. 223.00, Oct. 223.50, Nov. 224.00, Dec. 224.50, Jan. 225.00, Febr. 225.50, März 226.00, April 226.50, Mai 227.00, Juni 227.50, Juli 228.00, August 228.50, Sept. 229.00, Oct. 229.50, Nov. 230.00, Dec. 230.50, Jan. 231.00, Febr. 231.50, März 232.00, April 232.50, Mai 233.00, Juni 233.50, Juli 234.00, August 234.50, Sept. 235.00, Oct. 235.50, Nov. 236.00, Dec. 236.50, Jan. 237.00, Febr. 237.50, März 238.00, April 238.50, Mai 239.00, Juni 239.50, Juli 240.00, August 240.50, Sept. 241.00, Oct. 241.50, Nov. 242.00, Dec. 242.50, Jan. 243.00, Febr. 243.50, März 244.00, April 244.50, Mai 245.00, Juni 245.50, Juli 246.00, August 246.50, Sept. 247.00, Oct. 247.50, Nov. 248.00, Dec. 248.50, Jan. 249.00, Febr. 249.50, März 250.00, April 250.50, Mai 251.00, Juni 251.50, Juli 252.00, August 252.50, Sept. 253.00, Oct. 253.50, Nov. 254.00, Dec. 254.50, Jan. 255.00, Febr. 255.50, März 256.00, April 256.50, Mai 257.00, Juni 257.50, Juli 258.00, August 258.50, Sept. 259.00, Oct. 259.50, Nov. 260.00, Dec. 260.50, Jan. 261.00, Febr. 261.50, März 262.00, April 262.50, Mai 263.00, Juni 263.50, Juli 264.00, August 264.50, Sept. 265.00, Oct. 265.50, Nov. 266.00, Dec. 266.50, Jan. 267.00, Febr. 267.50, März 268.00, April 268.50, Mai 269.00, Juni 269.50, Juli 270.00, August 270.50, Sept. 271.00, Oct. 271.50, Nov. 272.00, Dec. 272.50, Jan. 273.00, Febr. 273.50, März 274.00, April 274.50, Mai 275.00, Juni 275.50, Juli 276.00, August 276.50, Sept. 277.00, Oct. 277.50, Nov. 278.00, Dec. 278.50, Jan. 279.00, Febr. 279.50, März 280.00, April 280.50, Mai 281.00, Juni 281.50, Juli 282.00, August 282.50, Sept. 283.00, Oct. 283.50, Nov. 284.00, Dec. 284.50, Jan. 285.00, Febr. 285.50, März 286.00, April 286.50, Mai 287.00, Juni 287.50, Juli 288.00, August 288.50, Sept. 289.00, Oct. 289.50, Nov. 290.00, Dec. 290.50, Jan. 291.00, Febr. 291.50, März 292.00, April 292.50, Mai 293.00, Juni 293.50, Juli 294.00, August 294.50, Sept. 295.00, Oct. 295.50, Nov. 296.00, Dec. 296.50, Jan. 297.00, Febr. 297.50, März 298.00, April 298.50, Mai 299.00, Juni 299.50, Juli 300.00, August 300.50, Sept. 301.00, Oct. 301.50, Nov. 302.00, Dec. 302.50, Jan. 303.00, Febr. 303.50, März 304.00, April 304.50, Mai 305.00, Juni 305.50, Juli 306.00, August 306.50, Sept. 307.00, Oct. 307.50, Nov. 308.00, Dec. 308.50, Jan. 309.00, Febr. 309.50, März 310.00, April 310.50, Mai 311.00, Juni 311.50, Juli 312.00, August 312.50, Sept. 313.00, Oct. 313.50, Nov. 314.00, Dec. 314.50, Jan. 315.00, Febr. 315.50, März 316.00, April 316.50, Mai 317.00, Juni 317.50, Juli 318.00, August 318.50, Sept. 319.00, Oct. 319.50, Nov. 320.00, Dec. 320.50, Jan. 321.00, Febr. 321.50, März 322.00, April 322.50, Mai 323.00, Juni 323.50, Juli 324.00, August 324.50, Sept. 325.00, Oct. 325.50, Nov. 326.00, Dec. 326.50, Jan. 327.00, Febr. 327.50, März 328.00, April 328.50, Mai 329.00, Juni 329.50, Juli 330.00, August 330.50, Sept. 331.00, Oct. 331.50, Nov. 332.00, Dec. 332.50, Jan. 333.00, Febr. 333.50, März 334.00, April 334.50, Mai 335.00, Juni 335.50, Juli 336.00, August 336.50, Sept. 337.00, Oct. 337.50, Nov. 338.00, Dec. 338.50, Jan. 339.00, Febr. 339.50, März 340.00, April 340.50, Mai 341.00, Juni 341.50, Juli 342.00, August 342.50, Sept. 343.00, Oct. 343.50, Nov. 344.00, Dec. 344.50, Jan. 345.00, Febr. 345.50, März 346.00, April 346.50, Mai 347.00, Juni 347.50, Juli 348.00, August 348.50, Sept. 349.00, Oct. 349.50, Nov. 350.00, Dec. 350.50, Jan. 351.00, Febr. 351.50, März 352.00, April 352.50, Mai 353.00, Juni 353.50, Juli 354.00, August 354.50, Sept. 355.00, Oct. 355.50, Nov. 356.00, Dec. 356.50, Jan. 357.00, Febr. 357.50, März 358.00, April 358.50, Mai 359.00, Juni 359.50, Juli 360.00, August 360.50, Sept. 361.00, Oct. 361.50, Nov. 362.00, Dec. 362.50, Jan. 363.00, Febr. 363.50, März 364.00, April 364.50, Mai 365.00, Juni 365.50, Juli 366.00, August 366.50, Sept. 367.00, Oct. 367.50, Nov. 368.00, Dec. 368.50, Jan. 369.00, Febr. 369.50, März 370.00, April 370.50, Mai 371.00, Juni 371.50, Juli 372.00, August 372.50, Sept. 373.00, Oct. 373.50, Nov. 374.00, Dec. 374.50, Jan. 375.00, Febr. 375.50, März 376.00, April 376.50, Mai 377.00, Juni 377.50, Juli 378.00, August 378.50, Sept. 379.00, Oct. 379.50, Nov. 380.00, Dec. 380.50, Jan. 381.00, Febr. 381.50, März 382.00, April 382.50, Mai 383.00, Juni 383.50, Juli 384.00, August 384.50, Sept. 385.00, Oct. 385.50, Nov. 386.00, Dec. 386.50, Jan. 387.00, Febr. 387.50, März 388.00, April 388.50, Mai 389.00, Juni 389.50, Juli 390.00, August 390.50, Sept. 391.00, Oct. 391.50, Nov. 392.00, Dec. 392.50, Jan. 393.00, Febr. 393.50, März 394.00, April 394.50, Mai 395.00, Juni 395.50, Juli 396.00, August 396.50, Sept. 397.00, Oct. 397.50, Nov. 398.00, Dec. 398.50, Jan. 399.00, Febr. 399.50, März 400.00, April 400.50, Mai 401.00, Juni 401.50, Juli 402.00, August 402.50, Sept. 403.00, Oct. 403.50, Nov. 404.00, Dec. 404.50, Jan. 405.00, Febr. 405.50, März 406.00, April 406.50, Mai 407.00, Juni 407.50, Juli 408.00, August 408.50, Sept. 409.00, Oct. 409.50, Nov. 410.00, Dec. 410.50, Jan. 411.00, Febr.

Subhastation zu Bous.

Am Donnerstag den 5. März cr., Nachmittags 3 1/2 Uhr, sollen vor dem königlichen Amtsgerichte zu Neuf, im Wirthschaftslocale der Wittwe J. Hahn zu Bous, die gegen Heinrich Dieck und Confr. zu Bous in gerichtlichen Beschlagen genommenen Immobilien öffentlich versteigert werden, nämlich:

1. ein zu Bous an der Lindenstraße gelegenes Erbe, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Stall und Hausgarten, groß 3 Acre 3 Meter, begrenzt von Ferdinand Erkelens und Franz Jordans;
2. eine daselbst gelegene Dachziegelei mit Schuppen an der Furtstraße, groß 12 Acre 75 Meter, mit in der Ziegelei befindlichem Ziegelofen u.;
3. ein daselbst an der Wiesenstraße gelegener Pfannenofen mit Pfannenrosten u., groß 4 Acre 40 Meter;
4. eine Wiese im Hoffeldchen, groß 6 Acre 85 Meter;
5. eine Wiese daselbst gelegen, groß 8 Acre 51 Meter;
6. ein Stück Ackerland in der Fuchsfeld, groß 18 Acre 52 Meter.

Der betreibende Mandatar.

Immobilien-Verkauf zu Bittgen auf'm Driesch.

Am Freitag den 6. März 1885, Nachmittags punkt 2 Uhr,

und nicht wie früher angegeben am Dienstag den 3. März, im Wirthschaftslocale von Hrn. Faust zu Driesch, lassen öffentlich auf ausgedehnte Bahlungstermine versteigern:

I. die Geschwister Amrath aus Bieren, folgende in der Gemeinde Bittgen gelegenen Immobilien, als:

- a. 2 Morg. 111 Rthl. 80 Fuß Ackerland auf'm Driesch, neben Wwe. Hausmann und A. Kluth;
- b. 6 Morg. 16 Rthl. 60 Fuß Ackerland am Communalwege nach Bittgen, neben Carl Krings u. Wwe. Radmacher;
- c. 2 Morg. 78 Rthl. 60 Fuß Ackerland am Strückerwege, neben Heinrich Klippers und Adolf Kluth;
- d. 72 Rthl. Land in den Linienbenden, neben Hübeler und Hütten;
- e. 144 Rthl. Land am Sallsträckerwege, neben Webers und Pastoratsland;
- f. 2 Morg. 2 Rthl. 20 Fuß Land auf'm Driesch, neben Paul Wieshof und Hannen.

Die drei ersten Grundstücke sind in angemessene Parzellen eingetheilt und können auch in diesen Parzellen zum Verkaufe gelangen.

II. Herr Adolf Kluth zu Bittgen-Driesch folgende unter Kleinbroich gelegenen Grundstücke:

- a. 60 Rthl. 90 Fuß Wiese auf'm Waldbeend, neben Geschwister Junfers und Wittwe Hebben;
- b. 70 Rthl. 40 Fuß Wiese daselbst, beiderseits neben Wth. Joseph Hannen;
- c. 56 Rthl. 61 Fuß Wiese am Düppel, neben Johann Holzappel und Peter Schmitz;
- d. 49 Rthl. Wiese auf dem Düppel, neben Wittwe Wens und Peter Gellendroich, und
- e. 71 Rthl. Holzung in der Rehdung, neben Geschwister Junfers und Schellen.

Neuf, den 24. Febr. 1885.

Knein, Notar.

Immobilien-Verkauf u. Verpachtung zu Buderich-Brühl.

An einem demnächst noch näher zu bestimmenden Tage läßt Herr Jacob Esser zu Buderich-Brühl:

sein daselbst am Kirchhof in der Dülk neben dem Wege gelegenes Erbe, bestehend in zwei Wohnhäuser mit Stallung, Hof und

Garten, groß 1 1/2 Morgen, im Ganzen und in 2 Abtheilungen, sowie

1 Morgen Land mit Gras und Klee bepflanzt, dem Erbe gegenüber, neben Peiffer u. Braders, öffentlich auf ausgedehnte Termine versteigern, und seine übrigen Pändereien auf mehrere Jahre öffentlich verpachten.

Das Erbe und das Land ist auch unter der Hand zu kaufen. Neuf, den 26. Februar 1885.

Knein, Notar.

Mo- und Immobilien-Verkauf zu Grimlinghausen.

Am Montag den 9. März cr., lassen die Erben der zu Grimlinghausen verlebten Eheleute Wth. Koch und Maria Sib. Sturm, theilungshalber,

I. Mittags 12 Uhr, im Sterbehause der Erblasser öffentlich meistbietend verkaufen:

Wthl., Küchen- und Kleider-schränke, Ofen, Tische, Stühle, Bettstelle, Kissen, Badmünder, Drehschiff, Milchgeräthe, Wannenmühle, Egge, Dreirad, Karrenband, eine Grube Dünker u.;

II. Nachmittags 3 Uhr, im Wirthschaftslocale von Casp. Wittgens daselbst öffentlich, bei brennenden Lichtern folgende, unter Grimlinghausen gelegene Immobilien versteigern, als:

a. ein zu Grimlinghausen neben Lamb. Busch, Cäcilia Schüller und Mayer Fuchs gelegenes Hauserbe, bestehend in einem Wohnhause Nr. 69, nebst Scheune, Stallungen, Badhaus, Hofraum, Garten u., groß 8 Acre 10 Meter, tagirt zu . . . M. 200;

b. 13 Acre 76 Meter Garten am Silberbüschchen, neb. Jac. Esser, Wthl. Meese und Wthl. Heint. Bender, tagirt zu . . . M. 300;

c. 7 Acre 69 Meter Garten am Fuchsfeld, neben Wthl. Schmalbach, Friedr. Etienne und einem Wege, tagirt zu . . . M. 150;

d. 7 Acre 11 Meter Ackerland im Bindfeld, neben Wthl. Meese, Erben Joh. Busch und v. Groote, tagirt zu . . . M. 100;

e. 14 Acre 14 Meter ditto am Silberbüschchen, neben Eigenthümer, Wthl. Meese und Jac. Abels, tagirt zu . . . M. 300;

f. 15 Acre 80 Mtr. ditto am Rhein-ufer, neben Eigenthümer, Casp. Wittgens und Franz Janßen, tagirt zu . . . M. 200;

g. 22 Acre 72 Mtr. ditto daselbst, neben Heint. Bender, v. Groote, Casp. Wittgens und einem Wege, tagirt zu . . . M. 500;

h. 26 Acre 19 Mtr. ditto auf der Fuchsfeld, neben Ferd. Köhn, Gerh. Korbmacher, Clem. Schneider und einem Wege, tagirt zu . . . M. 300;

i. 8 Acre 17 Meter ditto auf'm Reibberge, neben von Heister, Wthl. Sturm und Reinard & Müller, tagirt zu . . . M. 20.

Hiernach wird auf Ansehen der Eigenthümerin

eine unter Grimlinghausen im Wthl. Busch gelegene Ackerparzelle, groß 3 Morg. 27 Rthl. 40 Fuß, bisher an Joh. Schneider verpachtet,

unter den günstigsten Zahlungsbedingungen versteigert event. verpachtet. Neuf. Brandenburgs, Notar.

Auction in Neuf.

Am Dienstag den 10. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,

werden im Wirthschaftslocale von Wthl. Servaes zu Neuf, Friedrichstraße:

40,000 Pfd. Wiesen- und Luzernerheu, 50,000 Pfd. Roggen- und Weizenstroh, 25 Mtr. frische Rosen- und Champignon-Kartoffeln

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkauft. Neuf. Brandenburgs, Notar.

Einen starken Bäckerlehrling sucht Jacob Theisen, Neufstr. 13.

Sicitation zu Rosellen am Allerheiligen.

In der gerichtlichen Theilungssache der Eheleute Theobald Mertens und Margaretha Matheisen, früher Schen- und Ackerwirthe zu Holzheim und gegenwärtig ohne besonderen Stand zu Grefeld, vertreten bei Gericht durch Rechtsanwalt Frings zu Düsseldorf, gegen: 1. Peter Matheisen, 2. Heinrich Matheisen, 3. Joseph Matheisen, 4. Anna Matheisen, alle Ackerer zu Ruchhof bei Rosellen, 5. Ehe- und Ackerleute Wthl. Brabender und Christina Matheisen von Gier bei Rosellen, 6. Simon Matheisen, Ackerer zu Allerheiligen, 7. Joh. Pet. Matheisen, Ackerer und Hufschmied zu Baumberg, Bürgermeisterei Monheim, 8. Wthl. Matheisen, Stationsvorsteher, früher zu Sahpe, jetzt zu Horn bei Grefeld, Beklagte, vertreten bei Gericht durch Rechtsanwalt Justizrath Stiesberg zu Düsseldorf, und gegen: 9. Eheleute Christian Kremer, Schreiner, und Sibilla Matheisen zu Holzheim, 10. Arnold Kommerstirchen, Deconom zu Wellinghoven, Beklagte, vertreten bei Gericht durch Rechtsanwalt p. Frings,

sollen auf Grund eines Urtheiles des kgl. Landgerichts zu Düsseldorf vom 18. October 1884, und eines Interlegungs- und Terminbestimmungsactes des unterzeichneten Notars vom 24. December 1884, am

Dienstag, den 17. März, 1885, Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthschaftslocale der Geschw. Busch zu Rosellen am Allerheiligen,

die nachverzeichneten, zur ehelichen Gütergemeinschaft des Verklagten Pet. Matheisen und dessen verlebten Ehefrau Maria Cath. Veder gehörigen, in der Gemeinde Rosellen, Bürgermeisterei Rorf, Kreis Neuf gelegenen Ackerparzellen, durch den unterzeichneten, hierzu beauftragten kgl. Notar Heinrich Jos. Brandenburgs zu Neuf, öffentlich bei brennendem Lichte versteigert werden, als:

1. Flur M. Nr. 320/202, 204, groß 93 Acre 9 Meter am Ruchhofsweg, neben Heint. Koch, Vikarie Rosellen und Eigenthümer, tagirt zu . . . M. 830;
2. Flur M. Nr. 127, groß 22 Acre 40 Meter an der Lehlau, neben Joh. Stammen, Kirche Rosellen u. Eigenthümer, tagirt zu M. 180;
3. Flur M. Nr. 268/25, groß 3 Hectar 13 Acre 10 Meter im Stüttesfelde, neben Wthl. Bongard, einem Wege und Eigenthümer, tagirt zu . . . M. 3200;
4. Flur M. Nr. 126, groß 72 Acre 51 Meter an der Lehlau, neben Johann Stammen und Eigenthümer, tagirt zu . . . M. 875;
5. Flur M. Nr. 133, groß 16 Acre 60 Meter im Stüttesfelde, neben Wittwe Anton Klipper u. Eigenthümer, tagirt zu . . . M. 210;
6. Flur M. Nr. 220/134, 221/134, groß 16 Acre im Stüttesfelde, neben Eigenthümer, tagirt zu . . . M. 200;
7. Flur M. Nr. 323/174 175, 324/176 179, 325/180 181, groß 60 Acre 54 Meter in der Ruchhofau, neben Everh. Patten und Wwe. Klipper, tagirt zu . . . M. 500;
8. Flur L. Nr. 720/280, groß 29 Acre 5 Meter in Schwallapp, neben Conrad Reisch, Johann Eich und Eigenthümer, tagirt zu M. 360;
9. Flur M. Nr. 128, groß 15 Acre 57 Meter an der Lehlau, neben Wwe. Klipper, Geschw. Busch zu Allerheiligen und Eigenthümer, tagirt zu . . . M. 125;
10. Flur M. Nr. 305/135 136, groß 20 Acre 44 Meter im Stüttesfelde, neben Wilhelm Gärtner und Eigenthümer, tagirt zu M. 250.

Verkaufsbedingungen und Voracten find bei mir einzusehen.

Neuf. Brandenburgs, Notar.

Großer Waaren-Verkauf zu Neuf.

Im Auftrage des Rechtsanwalts Herrn W. H. H. H. als Verwalter der Concursmasse von W. Fischer zu Neuf sollen

am Montag den 2. und nöthigenfalls Dienstag den 3. März 1885, Morgens 9 Uhr anfangend, im unteren Saale des städtischen Kaufhauses:

die noch zur Concursmasse des r. Fischer gehörenden Waaren-vorräthe u. als: eine große Partie Filz- und Strohhüte, Mägen, Damen- und Herren-Regenschirme, versch. Handwerksgeräthe u. u., sowie mehrere Mobilargegenstände,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Morlat, Gerichtsvollzieher Neuf.

Ein Schweizer, mit guten Zeug-nissen versehen, zum sofortigen Ein-tritt gesucht, zu erfahren bei Wilhelm Jung in Gredenbroich.

Ein tüchtiger Schneidergeselle gegen hohen Lohn gesucht. Joh. Klippers in Osterath.

Ein Kutscher, der bei der Cavallerie gedient hat, wird zum baldigen Eintritt gesucht von Inspector Haeger in S. Nicolas bei Grefeld.

2 Schneidergesellen auf dauernd für antike Möbel gesucht von A. J. Schipperges, Kleinbroich.

Ein starker Bäckerlehrling ge-sucht. Von wem, sagt die Exp.

Ein Schneiderlehrling ge-sucht von Pet. Esser, Kaarft.

2 Schuhmacher-Gesellen ge-sucht von Jacob Plant, Schuh-machereister Woburg Markt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Wilhelm Hoppe zu Neuf ist in Folge eines von dem Gemeinschuld-ner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 12. März 1885, Vor-mittags 10 Uhr, vor dem könig-lichen Amtsgerichte hieselbst anbe-raumt.

Neuf, den 27. Febr. 1885.

Mewes, Assistent.

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Ein Ackerstück incl. 12 Mor-gen gutes Land, in der Nähe von Neuf zu verpachten oder zu ver-kaufen gesucht. Näheres bei Mathias Gilges.

Meine Leihanstalt ist für Annahme von Pfänder vorläufig geschlossen.

Arnold Breuer.

Kommerstirchen.

Dr. Marcowitz

verreist.

Schöne Schnabelfischen, per Lit. 60 Pfg., und Wobbenfischen zu haben bei

Johann Pütz in Buderich.

Hiesiger Kleefamen zu haben bei

Ad. Kremer, Holzheim.

Diesjährig. Kleefamen u. junge Schweine sind zu haben auf dem Gut Neuenberg bei Rosellen.

Schöne Wackmüsse zu haben bei Ludw. Adams, Buderich.

Eine noch fast neue schwere Säulenpumpe mit Stein steht billig zu kaufen. Carl Hilsdorf, Neuf, Bollstraße.

Ein größeres Conversations-Lexikon bedeutend unter Einkaufs-preis zu kaufen. Wo, f. d. Exp.

Für unser Kurz- und Wollenwaaren-Geschäft ein gros suchen wir einen

Sehrling

mit den nöthigen Vorkenntnissen zum sofortigen Eintritt.

E. Richter & Co.

Ein Dienstmädchen gesucht.

S. w. sagt die Exp.

Ein erfahrener Badengehilfin sucht Stelle in einem Speisereisgeschäft. Sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohes Salair. Gest. Off. wolle man unter J. A. 12 an die Exp. gelangen lassen.

In einer kleinern Haushaltung in Dülken wird ein zuverlässiges älteres

katholisch. Mädchen,

welches alle Küchen- und Hausarbeit allein und selbstständig verrichten kann, pr. 15. April oder auch später gesucht.

Gest. Offerten sende man unter J. M. 8 postlagernd Dülken.

Ein Mädchen sucht Kunden zum Nähen außer dem Hause. W. f. d. E.

Ein braves Kinderermädchen ge-sucht. Niederstraße 35.

Mädchen gesucht

zu Oftern. Markt 12.

Tücht. Dienstmädchen v. Neuf u. Umgegend erhalten stets gute Stelle durch Frau Schreiber, Düsseldorf, Blumenstr. Nr. 18. Lohn 50—80 Thlr.

Ein auswärtiges Mädchen, wel-ches gute Zeugnisse aufweisen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein braves, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Die Exp. sagt wo.

Küchen-, Wiegmaschinen, Arbeits- u. Pferdebediente erhalten sofort Stelle. Fr. Oeffermann, Büttgerstraße 54.

Rudolf van Ender, 1871-1941

Neuss, Markt 2 u. 4.

Den vielseitigen Wünschen meiner geehrten Kundschaft entsprechend, sind neu aufgenommen und in größter Auswahl vorrätzig: Fertige Herren- und Kinder-Anzüge, Ueberzieher, sowie Arbeits-Anzüge in allen Größen und Preisen.

Gleichzeitig erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß alle Anfertigung nach Maass prompt und unter Garantie übernehme, und durch Engagement neuer, bewährter Zuschneider in der Lage bin, allen, auch den höchsten Anforderungen, zu genügen.

Reichhaltige Muster-Collectionen, sowie Auswahlsendungen stehen franco zu Diensten.

28) Endlich h
den er bei d
Damit war
langen, muß
Er mußte ü
umgestürzt
höchst schlü
verließ, bef
ten Zweigen
einer Weise
Standbe gew
Hierauf
ein Kind tr
dieser Last
glatt rund u
ein einziges
mußten dan
seine Opfer
Herausarbeit
selbst die ver
und links v
den Weg des
nur wenig sch
fortarbeiteten
ander schlage
straß durch
stieren Augen
zwei reihen
diesmal trog
getauft. A
Mutterle kan
selbst er den
ihm sonst zu
Nun beu
der jetzt so b
die Brust un
wort auf die
richtete:
Lebte de
Zu seine
Bulschlää

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Sect. Cuiusvis-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß:
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 16 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Ausstreutes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehretrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Deutschland.

CPC. Berlin, 26. Febr. Die heutigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses begannen mit einer zweiten „Schweninger-Debatte“, welche sich an die Position des Cultusstat., zur Errichtung einer außerordentlichen Professur für Dermatologie an der Universität Berlin knüpfte. Daß dieser Gegenstand eine große Anziehungskraft ausübte, bewies nicht nur das beinahe vollbesetzte Haus, sondern auch die Ueberfüllung der Tribünen, auf welchen ein außerordentlich zahlreiches Damenpublikum Platz genommen hatte. Es wurde auch von der Anwesenheit des Herrn Prof. Dr. Schweninger gesprochen, aber zu sehen war derselbe heute nicht. Auch der Reichskanzler, den man gestern erwartet hatte, erschien nicht. — Die Debatte wurde eingeleitet von dem Abg. Dr. Stern, welcher den Antrag auf Streichung der Position gestellt hatte. Gegen die Errichtung einer solchen Professur an sich habe Niemand etwas zu erinnern, aber daß sie keine geeignete Stelle für den Mann, und der Mann nicht der geeignete für die Stellung. Dem Dr. Schweninger fehle es an der nöthigen klinischen Vorbildung, und dem ganzen Verfahren seiner Anstellung ständen die Verfassung, die Disciplinargesetze, und die alte, gute preussische Tradition entgegen. Wenn derselbe sich außerordentliche Verdienste erworben habe, so könne man ihm diese in anderer Weise lohnen, etwa durch Anstellung in der Militärarztpraxis. Hätte der Minister in dem Conflict, in dem er sich befand, seine Entlassung genommen, so würde das „a. d.“ für ihn ein epitheton ornans geworden sein. Auf Grund seines Verdienstes habe Dr. Schweninger sich eine Rehabilitation ertrögt; die Volksvertretung möge aber nicht durch das caudinale Joch gehen. — Abg. v. Rauchhaupt (cons.) befürwortete die Bewilligung. Die Person des Dr. Schweninger komme hierbei nicht in Betracht, und wenn die Linke die Person in die Debatte ziehe, beweise sie, daß sie persönliche und sachliche Motive nicht auseinander zu halten vermöge. — Abg. Dr. Windthorst erklärte hierauf für seine eigene Person, daß er sich der Zustimmung enthalten werde. Er habe nämlich im vorigen Sommer mit Rücksicht auf die glücklichen Euren des Dr. Schweninger geäußert, daß man den Mann, sei es auch durch Verleihung einer Professur, an Berlin festhalten müsse. Allerdings habe er damals das Vorleben dieses Herrn nicht gekannt, aber er halte

es für durch den Lact geboten, seinerseits diese nicht zu discutiren und sich der Abstimmung zu enthalten.

Abg. Dr. Graf (liberal) erklärte, daß die nationalliberale Partei für die Bewilligung der Position stimmen werde, ohne jedoch damit ein zukünftiges Urtheil über die Befähigung der Stelle auszusprechen zu wollen. Abg. Frhr. v. Redlich (centr.) (freicons.) denkt weniger fühl über die Position und möchte in Bewilligung derselben gern dem Cultusminister ein Vertrauensvotum aussprechen, während seiner Meinung nach die Linke nicht den Muth habe, ein Misstrauensvotum zu beantragen. Abg. Dr. Hänel (Dfr.) dreht den Spieß um und richtet an die Rechte die Frage, ob sie denn den Muth habe, die vorliegenden Vorgänge zu verteidigen. Den Nationalliberalen macht Redner zum Vorwurf, daß sie das verfassungsmäßige Budgetrecht in Frage stellen; wenn die Regierung das ihr bewilligte Geld nicht zweckmäßig verwende, habe das Haus die Pflicht, ein Nein zu sagen. Der Minister habe die Gesetze des Landes, die von einem Beamten ein maßloses Vorleben fordern, nicht beachtet und sei leider durch den Ehrgeiz des Mannes zu Falle gekommen. Die Rehabilitation sei eine so große Ungeschicklichkeit gewesen, daß sie zu einer Unschicklichkeit geworden sei. — Abg. Dr. Birchow hebt hervor, daß die Marginalbemerkung zum Etat in Prethum führe; es handle sich nicht um die Errichtung einer neuen Professur, sondern um eine Gehaltsbewilligung für den Träger derselben, der unter Uebergehung von 14 älteren und verdienten Extraordinarien berufen worden sei. — Die nationalliberalen Abg. Dr. Graf und Fobrecht suchen sich gegen die Ausführungen des Abg. Dr. Hänel zu verteidigen, wobei der erstere in ungeschickter Weise die Anstellung des Dr. Schweninger mit der Berufung des Dr. Birchow in Vergleich stellt, während Fobrecht betont, daß es sich lediglich um die Bewilligung der Stelle handle, nicht um die Person, deren Anstellung allein Sache der Regierung sei. — Nach Schluß der Debatte plaidirt noch Abg. Dr. Ennecerus als Referent der Budgetcommission für die Bewilligung, wobei er u. A. bemerkt: Die Regierung habe den Dr. Schweninger als Arbeiter angenommen, und jeder Arbeiter sei seines Lohnes werth! — In namentlicher Abstimmung wird sodann die Position mit 190 gegen 149 Stimmen bewilligt. (Für dieselbe stimmen die Rechte und die Nationalliberalen, dagegen Centrum, Polen und Freisinnige.)

An eine weitere Mehrforderung im Etat für die Universität Berlin knüpft Abg. Bachem seinen Tadel über die Bevorzugung der Universität Berlin gegenüber der anderen Landesuniversitäten, die der Cultusminister v. Götze durch den Hinweis auf die Frequenzziffer der Berliner Universität in Abrede stellt, worauf Abg. Bachem entgegnet, daß doch nicht jeder neue Gehalt z. B. für Meteorologie und für Hygiene gerade in Berlin errichtet zu werden brauche. — Zwischen den Abg. Dr. Rängerhans einerseits und dem Cultusminister v. Götze und dem Abg. Dr. Wagner andererseits findet sodann eine Auseinandersetzung statt über das Verbot des „Akademisch-liberalen Studentenvereins“, die kein allgemeines Interesse beansprucht. — Abg. Dr. Windthorst kritisiert die ungeheure Zunahme der Studierenden in Berlin als etwas sehr bedenkliches; es würde besser sein, wenn die Studenten auf ihre heimathlichen Universitäten gehen würden. Im Besonderen verlangt er, daß an der Berliner Universität, wo die Professuren für Geschichte und Philosophie mit lauter Protestanten besetzt sind, so bald als möglich ein tüchtiger Geschichtsprofessor katholischer Confession angestellt werde, damit die katholischen Studenten nicht gezwungen seien, bedeutende Abschnitte der Geschichte immer von einem einseitigen protestantischen Standpunkte sich vortragen zu lassen. — Demgegenüber sucht Abg. Dr. Wagner die Universitätsprofessoren zu verteidigen: „wir schreiben die Geschichte objectiv und fragen nicht darnach, ob der Betreffende katholisch oder protestantisch ist.“

Abg. Dr. Windthorst erwidert sich dagegen, den Nachweis zu führen, wie es mit der „Objectivität“ mancher Professoren bestellt ist, und verlangt auch auf diesem Gebiete volle Parität, da die Katholiken es sich nicht gefallen zu lassen brauchen, daß die Geschichte von ihren Gegnern allein gelehrt und dadurch karriert werde. — An den Titel der Universität zu Bonn knüpft Abg. Frhr. v. Fürth seinen Dank für die Fürsorge des Ministers für die rheinische Universität und bittet um eine Vergrößerung der Bonner Universitätsbibliothek, während Abg. Kauffmann eine bessere Unterbringung und vermehrte Zugänglichkeit der mit der Bonner Universität verbundenen Kunstsammlungen wünscht. Cultusminister Dr. v. Götze sichert diesen Wünschen thunlichste Berücksichtigung zu. — Abg. Dr. Mosler kritisiert die Unterstützung des Aufrufs zum Bau einer altkatholischen

Bur rechten Stunde.

Eine Erzählung aus dem amerikanischen Pflanzleben.
Frei nach dem Englischen des Capt. Mayne Reid
von Philipp Laicus.

(Fortsetzung.)
Endlich hatte der Mulatte glücklich den Landesplatz erreicht, den er bei dem gegenwärtigen Wasserstande erreichen konnte. Damit war er aber noch nicht am Ziele. Um dahin zu gelangen, mußte er noch einen äußerst gefährlichen Weg gehen. Er mußte über Baumstämme, welche von der Zeit verwittert, umgestürzt waren, und nun durch den weichen Schlamm einen höchst schlüpfrigen Pfad bilden. Ehe er indessen den Kahn verließ, befestigte er denselben an den noch mit Grün bedeckten Zweigen einer gestürzten Cypresse und verbarg ihn in einer Weise unter denselben, daß kein menschliches Auge im Stande gewesen wäre, den Kahn zu entdecken.
Hierauf nahm er den schwebelosen Körper, wie man ein Kind trägt, quer über beide Arme, und begann nun mit dieser Last seinen entsetzlichen Weg über Baumstämme, die glatt rund und allenthalben schlüpfrig waren! Wenn er nur ein einziges Mal ausglitt, so wären Beide verloren. Sie mußten dann in den weichen, zähen Schlamm stürzen, der seine Opfer mit unerbittlicher Gewalt festhält. Da war ein Heransarbeiten vollständig unmöglich. Es schien, als ob selbst die vernunftlosen Thiere das begriffen. Denn rechts und links von dem Pfade begleiteten schreiende Reptilien den Weg des Mulatten. Konnte man in der Dunkelheit auch nur wenig sehen, so hörte Jupiter doch, wie sie sich im Schlamm fortarbeiteten, er hörte die Knalltöne des Alligators aufeinander schlagen, und dann und wann, sobald sich ein Rondostrahl durch das dichte Blätterwerk winden konnte, sah er die fieren Augen des unförmlichen Kopfes ihn anglohen und die zwei reihen furchtbaren Zähne glänzend weiß funkeln. Aber diesmal trug sie der Instinct und ihre Gefährlichkeit wurde getäuscht. Der Weg war glücklicher Weise nur kurz und der Mulatte kam ohne Unfall an seinem Zufluchtsort an, wo selbst er den Körper auf das weiche Mooslager bettete, das ihm sonst zum Schlafen diente.
Nun beugte er sich besorgt über den ansehnlichen Leblofen der jetzt so bequem als möglich lag; er legte sein Ohr auf die Brust und fühlte ihm den Puls, damit dieser ihm Antwort auf die Frage gebe, die er unaufhörlich an sich selbst richtete:

„Rebte der Mann noch?“

Zu seiner ungemeinen Freude fühlte er einen leichten Pulsschlag. Nach einigen Augenblicken begann der seither

regungslos Daliegende tief Athem zu schöpfen, als ob seine Brust von einer drückenden Last sich frei fühlte; wieder einige Augenblicke, so bewegte Clancy leicht die Arme, und endlich entrang sich ein tiefer Seufzer seinen Lippen.

Später murmelte er noch einige leise Worte, da aber das Bewußtsein noch nicht zurückgekehrt, so war das Gesprochene so unbedeutend, daß der Sklave nichts verstehen konnte er unterchied nur die beiden ihm wohlbekannten Namen: Richard Darke und Helene Armstrong.

Das Versteck lag in dem dem Sumpf bedeckenden Cypressenwald. Wie der Leser ersehen konnte man nur zu Wasser und mittels eines Fahrzeuges dorthin gelangen. Es war nicht viel besser, als die Höhle eines gehehnten Wildes; aber es bot völlige Sicherheit nicht bloß gegen die feinsten Wälfen der Spürhunde, sondern auch gegen die Kräfte ihres grausamen Herrn.

Die Natur hatte Jupiter diesen Schutz gegen Wind und Wetter gewährt, eine Wohnung, die zwar wenig Bequemlichkeit, dafür aber eine Festigkeit bot, als ob sie von Menschenhänden für ihn bereitet worden wäre.

Es war dies eine ungeheure Cypresse, deren Inneres hohl war, während sie im Aeußeren noch einen kräftigen Trieb zeigte; rings um diesen Baum ragten Strünke abgestorbener Cypressen aus dem Schlamm, denen wohl der Felsenbaum die Nahrung entzogen hatte, und jetzt, wunderbares Naturspiel, dienten diese Strünke als Stütze für die schweren, breiten Äste des Baumes in der Mitte. Dessen Herz war in dessen allmählich herausgefressen, und statt seiner befand sich da innerhalb der Rinde eine weite Höhlung, groß genug, um mehrere Menschen und Pferde zur Noth aufzunehmen. *)

Zu demjenigen Baume aber, der dem flüchtigen Sklaven Darke's als Zuflucht gegen seinen grausamen Herrn diente, wäre kein Pferd gekommen. Der Mensch konnte sich ihm nur zu Schiffe nähern, und das nicht einmal zu allen Jahreszeiten. Der Baum stand auf einer festen Bodenerhebung, die auf zweihundert Schritte in der Runde von einem weichen, tiefen Schlammsee umgeben war, den ein Fußgänger nur sehr schwer und an einzelnen, besonders tiefen Stellen gar nicht passieren konnte. Nur bei hohem Wasserstande war dieser ganze Schlammgürtel überschwemmt und man konnte dann in einem Canoe bis zu dem Baume gelangen; zu anderen Zeiten dagegen war es nur Schlangen, Eidechsen und Alligatoren möglich, darüber hinweg zu kommen. Inzwischen

*) Der Verfasser erzählt, daß er selbst manche Nacht sammt seinem Pferde im Innern eines dergleichen Baumes zugebracht, und der Länge nach ausgestreckt geschlafen, ohne daß sein Pferd ihn behindert hätte.

gab es doch keinen höchst unsicheren Weg, und diesen mußte man so genau kennen, wie Jupiter ihn kannte.

Die Natur selbst war in diesem Falle der kühne Baumeister dieses Weges. Sturm und Wirbel hatten im Laufe der Zeit manche Bäume herausgerissen oder abgebrochen, und die im Schlamm faulenden Stämme bildeten eine Straße für einen Verzeiselnden. Da und dort allerdings fanden sich Lücken, allein da es nicht an Material fehlte, so war es menschlicher Arbeit nicht unmöglich, diese Lücken auszufüllen. Und welche Mühe sollte zu diesem Behufe ein entflohener Sklave scheuen?

Auf diesem Wege nun hatte der Mulatte den regungslosen Körper Clancy's in das Versteck hinübergetragen. Denn der Wasserstand im Mississippi war tief, und das Canoe konnte daher nicht weiter kommen, als bis dahin, wo es der Sklave befestigt hatte.

In diesem schwierigen Zugang lag denn auch die Sicherheit Jupiters. Auf diesem Wege ließ sein Fuß keine Spur zurück, welche den Sklavenjäger führen konnte. Seit länger als einem Monate war er entlaufen, und noch hatte ihn der verschmieste Negerfänger, der eigene Sohn Ephraim Darke's, obwohl derselbe seinen Zufluchtsort vermuthete, obwohl derselbe mit einem einer besten Sache würdigen Eifer ihm nachspürte, nicht auszufundensuchen vermocht.

Während dieser ganzen Zeit hatte der Mulatte nur unter dem Mangel an Gesellschaft gelitten. Er hatte gesucht, sich so gut als möglich einzurichten. Das reichlich an den Bäumen wachsende Moos lieferte ihm ein Lager, wie er sich ein besseres nicht wünschen konnte. Eben so wenig fehlte es ihm an Nahrung; wenn es ihm daran gefiel, so hätte er sich leicht einen jungen Alligator fangen können, dessen Fleisch theilweise genießbar ist. Ein solcher Fall kam übrigens selten bei Jupiter vor. Gewöhnlich aß er gebratenes Schweinefleisch, Hühner, zuweilen auch ein Coon-Fricasse. Er hatte selbst Brod, gutes, gebadenes Brod, zuweilen sogar, wenn auch seltener, virginiisches Gebäck vom feinsten Mehl. Und dies alles stand wohlgeordnet auf den Gestellen, die er im Innern seines Baumes anbracht.

Woher hatte er nun alle diese guten Dinge, in deren Besitz er ein wahres Herrenleben führen konnte? Mit Ausnahme des Coons, eines Wildes, das er sich selbst verschaffen konnte, waren dieselben ihm von einer Pflanzung angekommen, und zwar gerade von der Pflanzung Ephraim Darke's. Sollte er sie dort gestohlen haben? Das war kaum wahrscheinlich, angesichts der Gefahr, der er sich ausgesetzt, wenn er sich so weit vom Cypressensumpf entfernte. Und er wußte wohl, daß Richard Darke beständig in der Gegend herumtrieb. Allerdings waren diese Vorräthe gestohlen, aber nicht Jupiter,

Kirche in Karlsruhe seitens einzelner und besonders seitens Bonner Professoren, welche einer paritätischen Universität angehören; für dieselben würde ein „kalter Wasserstrahl“ ganz angebracht sein. — Betreffs der Akademie in Münster findet zwischen dem Abg. Dr. Windthorst und dem Minister v. Goltz über die Wiederbesetzung der Professur für neuentamentalische Exegese eine längere Auseinandersetzung statt. Hierauf wird die Berathung bis morgen vertagt.

Das Herrenhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung zunächst den Gesetzentwurf betr. die Landescredit-Kasse in Paderborn, erledigte einige Berichte der Eisenbahnverwaltung durch Kenntnissnahme und führte sodann die Berathung der Kreis- und Provinzialordnung für Hessen-Rassau zu Ende. In Betreff der Kreisordnung trat nur in einem einzigen Punkte eine Differenz hervor. In § 30 der Vorlage wird nämlich die Polizeiverwaltung im Stadt- und Landkreise Frankfurt a. M. in die Hand des Polizeipräsidenten zu Frankfurt gelegt, welcher zugleich Landrath des Landkreises Frankfurt a. M. sein soll unter event. Beirathung eines Hilfsbeamten. Gegen diese Personalien richtete sich ein Antrag des Grafen v. Pfeil, welcher einen Landrath für den Landkreis Frankfurt in selbständiger Stellung verlangte. Diesem Antrage wurde regierungsseitig unter Hinweis auf das jüngste Attentat in Frankfurt entgegengehalten, daß die in Frankfurt und Umgebung herrschenden Verhältnisse eine unausgesetzte intensive und einheitliche polizeiliche Verwaltung und Berücksichtigung zur unabwiesbaren Pflicht machen, daß die Polizeiverwaltung im Stadt- und Landkreis Frankfurt a. M. nothwendig in einer Hand vereinigt werden müsse. Das Haus lehnte hierauf den Antrag des Grafen v. Pfeil ab und schloß sich der Regierungsvorlage an. — Sodann wurde die Berathung des Gesetzes über die Einführung der Provinzialordnung fortgesetzt. Bei Art. III, welcher die Kompetenz und Zusammensetzung des Provinziallandtages regelt, wurde zunächst ein vom Grafen v. Ratuschka beantragter Zusatz: „Der Vorsitzende des Provinziallandtages und dessen Stellvertreter wird für jede Session von Sr. Majestät dem Könige ernannt“ abgelehnt. Anlangend die Zusammensetzung des Provinziallandtages — derselbe soll nach den Commissionsbeschlüssen aus den Mitgliedern der Bezirksversammlungen (Communalabtheilungen) bestehen, und der Wahlmodus für die Bezirksversammlungen schließt sich im Princip der Provinzialordnung für die öffentlichen Provinzen und für Hannover an — beantragte Fürst zu Hohenburg-Birstein, die bisherige durch die Verordnungen vom Jahre 1867 normirte Zusammensetzung beizubehalten. Freiherr von Selenka erbat die Vorlesung der Regierungsvorlage, den Hauptern der drei Linien des Kurfürstlichen Fürstenthums bezüglich dem Haupte des Hauses Nassau sowie den Häuptern der betreffenden fürstlichen und gräflichen, ehemals reichsfürstlichen Familien das Civilstimmrecht auf den Communalabtheilungen zu gewähren. Beide Anträge wurden abgelehnt. — Schließlich wurde über den Theil des Art. III debattirt, welcher das Stimmverhältniß der Stadt Frankfurt regelt. In der Regierungsvorlage wird für den Stadtkreis Frankfurt eine Ausnahme gemacht, indem die Zahl der von diesem zu wählenden Abgeordneten auf ein Drittel herabgesetzt wird, während die übrigen Kreise des Regierungsbezirks Wiesbaden zu wählenden Abgeordneten festgesetzt wird. Die Commission hat diese Bestimmung abgelehnt, und demgemäß beschloß auch das

sondern Blau-Bill war der Dieb. Dieser hatte das Geheimniß der Zustände seines Freundes so streng bewahrt, daß er dasselbe nicht einmal seiner besten Hälfte anvertraute. Blau-Bill wußte nur so viel, daß Jupiter im Walde oder im Sumpfe stehe; daß mußte sie wissen, weil ihr Mann ihr die gestohlenen Vorräthe brachte und zu deren Zubereitung ihre Kochkunst beanspruchte. Doch war es ihr genug, zu wissen, daß diese Vorräthe für Jupiter, dem guten Freund ihres Mannes, bestimmt seien, und sie machte daher keine Schwierigkeiten.

So litt der Fährtenling keinen Mangel während seines Aufenthaltes in seinem Versteck. Sein allbekannter Gang zur Jagd gewährte Blau-Bill eine nicht unglückliche Aussicht, wenn er länger ausblieb, und die Ausbeute derselben, namentlich die Coonfelle, die er verkaufte, setzten ihn in den Stand, seinen Freund mit mancherlei Dingen zu versehen, deren derselbe dringend bedurfte; ja, Dant Blau-Bills Unterthänigkeit, konnte Jupiter sogar sich einigen Luxus gestatten. Mehr als einmal hatte Blau-Bill unter seiner Jacke eine Blase mit Tabak oder einen Krug Whisky, welche sich später in irgend einem Winkel des hohlen Baumes wiederfinden. Ein solch glücklicher Krug war etwa noch bis zur Hälfte gefüllt, als Jupiter Clancy in sein Versteck brachte, und dies gebrannte Wasser leistete ihm jetzt bei dem Verwundeten gute Dienste. Es war freilich eine etwas eigenthümliche Medicin, aber für den Augenblick half sie; Clancy erwachte zum Bewußtsein, und es war, als ob ein neues Blut seine Adern durchströme.

Endlich fand er auch wieder die Sprache; er wiederholte dieselben Namen, die er vorhin gemurmelt, und wieder und wieder sprach er sie in den Tagen des Deliriums aus, welche jetzt folgten. Jupiter pflegte ihn Tag und Nacht; seiner Sorgfalt war es zu danken, wenn langsam die Heilung sich vollzog und er der Genesung entgegenging. Der Fährtenling, der ihm tödtlich sein sollte, hatte sein Ziel verfehlt. Die Kugel hatte nur die Seite tief gestreift und war weiter gegangen, ohne die Lunge zu verletzen. Er wurde anfangs, durch die Gewalt des Schusses betäubt, niedergeworfen, und der Blutverlust, die Folge einer leichten Arterienverletzung, hatte ihn erschöpft. Auf diese Erschöpfung folgte dann das Wundfieber und das Delirium.

Ein trefflicher Wirth wachte mit unermüdlicher Sorge über ihn, und als Clancy wieder in der Lage war, zusammenhängend zu denken und zu sprechen, versprach letzterer, dem Fährtenling zu helfen, daß er aus diesem Sumpfe herauskäme und die Sklaverei für ihn ein Ende nehme. Clancy versprach ihm von Texas und von seinem Entschlusse, dorthin zu gehen, und dahin, sagte er dem Wirth, wolle er auch ihn mitnehmen.

Dabei empfahl er ihm auf das Strengste an, von diesen

Haus unter Ablehnung von Amendements der Herren Potchius und Adams, welche mit Rücksicht darauf, daß Frankfurt allein nahezu die Hälfte sämmtlicher im Regierungsbezirk Wiesbaden auftretenden Staatssteuern aufbringt, während die Bevölkerung von Frankfurt nur 1/5 der Bevölkerung des Regierungsbezirks Wiesbaden beträgt, der Stadt Frankfurt eine größere Zahl von Abgeordneten gewähren wollten. Für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage trat neben dem Minister v. Puttkamer auch Herr Riquel (Oberbürgermeister von Frankfurt) ein, während die Herren Frhr. v. Mantuffel und Graf von der Schulenburg die Commissionsbeschlüsse verteidigten. Letzterer sprach dabei die Ansicht aus, daß die Thätigkeit der Provinzialabtheilungen nicht den gehegten Erwartungen entspreche, was Minister v. Puttkamer entschieden zurückwies. Im Uebrigen gelangte die Kreis- und Provinzialordnung für Hessen-Rassau unverändert zur Annahme. (Morgen kleinere Vorlagen.)

Landwirthschaftliches.

Skizze aus dem von Herrn Professor Werner aus Bonn am 11. Februar in der landwirthschaftlichen Lokalabtheilung Neß gehaltenen Vortrage über die Fortschritte im Molkeerwesen.

In der Milchwirthschaft und im Molkeerwesen herrschen bekanntlich verschiedene zum Theil irrige Ansichten, wodurch mancherlei Nachtheile und Fehler herbeigeführt werden. Die irrigen Ansichten zu beseitigen und die Fehler zu beseitigen und eine zweckmäßigere Behandlung in der Milchwirthschaft herbeizuführen, ist der Zweck des heutigen Vortrages.

Um aber nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben, muß die Reform von Grund aus unternommen werden. Der nächste Faktor zur Erzielung einer vortheilhaften Milchwirthschaft ist gutes Milchvieh, welches durch reichliche Fütterung das Futter möglichst hoch verwertet. Die Größe der Milchabsonderung ist abhängig von einer geeigneten Rasse, und als eine solche ist die holländische Rindviehrasse besonders zu empfehlen. Will aber der Landwirth auch gleichzeitig durch Wahrung viel Fleisch und Fett produzieren, so empfiehlt sich eine Kreuzung der holländischen mit der Shorthorn-Rasse, welche viel und gutes Fleisch und Fett liefert und in Holland mit Vortheil angewandt worden ist.

Die Milch ist eine Absonderung aus dem Blute. Die Absonderung findet statt durch sogenannte Milchgänge; das sind drüsenartige, geschlossene Röhren, welche von einem feinen Schlagadernetz umgeben sind. Die Milch sonderst sich aus dem Blute dieser feinen Gefäße ab, sammelt sich in einer Erweiterung und wird durch die Stränge des Uters ausgetrieben. Je größer die Milchmenge ist, welche eine Kuh gibt, desto wässriger ist dieselbe und desto weniger Fett enthält sie. Wir können durch die Fütterung die Menge an Eiweiß, Käsestoff, in der Milch vermehren, aber auch dadurch derselben mehr Wasser zuführen. Die Erfahrung ist oft gemacht worden, daß durch weiche, wasserreiche Futtermittel das Milchquantum größer und wässriger, aber nicht fettreicher wird. Die Milchenfütterung im Herbst und Winter verursacht eine wässrige Milch, weil der Wassergehalt der Heu, der 88 bis 90 Procent beträgt, bei der Fütterung in's Blut übergeführt wird und die Milch verdünnt. Das Trinkwasser dagegen wird mehr durch Verdunstung aus der Haut, der Lunge und den Nieren abgeführt und nicht durch Milchabsonderung.

Zu viel Wasser im Futter verursacht eine Futterverschwendung, weil der Thierkörper das Wasser, um es auszuscheiden zu können, wenigstens auf 25 Grad erwärmen muß, und diese Erwärmung nur auf Kosten der Nährstoffe im genossenen Futter stattfindet. Wer in seiner Milchwirthschaft auf den Verkauf der Milch bedacht ist, kann die Menge derselben durch die Fütterung vergrößern, ohne auf den Fettgehalt Rücksicht zu nehmen. Zur Bildung von Fett gehören Ei-

Blasen seinem Freunde Blau-Bill nichts zu sagen; denn er wußte ganz wohl, daß die beiden häufig zusammenkamen, und daß Jupiter durch ihn alles erfuhr, was in der Colonie sich ereignete. Uebrigens wäre ein solches Verbot nicht nöthig gewesen; denn er hatte ihm bereits unterjagt, irgend Jemandem mitzutheilen, daß er überhaupt noch lebe, und dies Geheimniß wurde sowohl bewahrt, daß selbst der Coonjäger nicht anders glaubte, als daß Clancy todt sei; ja, es fiel ihm im Traum nicht ein, daß er ihn schon die ganze Zeit über ernähre. Nur das fiel ihm ein wenig auf, daß Jupiter seit einiger Zeit so viel brauche und bezüglich der Auswahl der Speisen etwas heftiger geworden.

Clancy hatte alles gehört, was sich inzwischen in der Colonie seit dem verhängnißvollen Tage zugegetragen; er wußte auch die geringsten Vorfälle; nur von einem einzigen Umstande hatte er keine Kenntniß, und gerade dieser Umstand hätte ihn in seiner Niedergeschlagenheit trösten, in seiner Einsamkeit erheitern und möglicher Weise seine Pläne für die Zukunft ändern können. Der Coonjäger hatte nämlich Jupiter nichts von der Photographie und dem Briefe gesagt, den Darke damals fallen ließ.

Es war dies vielleicht eine reine Vergeßlichkeit; er hatte wohl kaum daran gedacht oder zur Mittheilung keine Zeit gefunden. Denn am Tage nach dem unterstellten Morde, oder vielmehr am Tage nach Darke's Verhaftung fiel es dessen Vater Ephraim bei, Blau-Bill könne vielleicht, wenn er wolle, sagen, wo sich Jupiter befinde. In Folge davon wurde der Coonjäger überwacht, und er mußte, wenn er seinen Kameraden mit Vorwissen verließ, seine Vorsichtsmaßregeln verdoppeln. Man gewährte ihm auch weniger freie Zeit, und so konnten seine Zusammenkünfte mit Jupiter nur kurz sein. Sie sprachen, wie man zu sagen pflegt, lebenden Mundes, und so ist es leicht erklärlich, wenn auf den verlorenen und aufgefangenen Brief nicht die Rede kam, zumal ja doch kein besonderer Grund dazu vorlag, daß Blau-Bill den Vorfall Jupiter erzählte. Von einem tieferen Interesse wußte der Coonjäger nichts, und die ganze Angelegenheit Clancy's hatte daher für ihn keinen höheren Werth, als den anderer Neugierigkeiten auch.

In der Colonie gingen gar Monate vorüber, ehe man erfuhr, daß Clancy gar nicht todt sei, und wie es sich mit dem Verschwinden seines Körpers verhalten habe. Nur Simon und Woodley und Ned Heywood waren die einzigen, welche seit dem Zusammenreffen des Ersten mit Clancy am Grabe seiner Mutter von den Vorfällen Kenntniß hatten. Diese aber wählten das Geheimniß, so daß alle Handelnden längst sich auf einem anderen Schauplatze bewegten, bis das Gerücht seinen Weg von dort in die Colonie sich gebahnt hatte.

weißes, worin sich dasselbe ablagert. Das Fett ist eine Absonderung aus dem Blute und ist stets in seine richtigeren Gänge (Eiweiß- oder Fettzellen) eingeklärt, diese verflüssigen sich und bilden das Fett des Körpers. Auch kommt es vor, daß die im Futter gebildete Milch sich in Fett verflüssigt, besonders wenn man nicht hart und rein genug andrückt oder die Melkzeiten zu weit auseinander liegen; dann laugt der Körper durch die Lymphgefäße die Milch wieder an und zwar zuerst das Fett.

Die Fettmenge der Milch können wir überhaupt nicht vermehren, doch wird durch Fütterung von Palmern- und Kotsauszügen das Butterquantum vermehrt; woher dies kommt, ist noch unbekannt.

Je mehr Fellen sich im Futter der Kuh bilden, desto reichlicher ist die Milchabsonderung. Die Fellenbildung im Futter wird vermehrt durch den Reiz des Melkens. Man hat sogar den Versuch gemacht, ein Kind, welches nicht gebort worden ist, regelmäßig zu melken, und es ist dadurch nach und nach erreicht worden, daß dasselbe täglich mehrere Liter Milch gab.

Die Frage, wie oft eine Milchkuh gemolken werden muß, wird verschiedentlich beantwortet. Aus angeführten Versuchen geht hervor, daß ein dreimaliges Melken täglich mehr Milch und Butter abwirft als ein zweimaliges. Die Morgenmilch ist verhältnißmäßig geringer an Fett als die Mittags- und Abendmilch. Es ist dies leicht erklärlich, da vom Abend bis zum Morgen eine längere Zeit verfließt, als zwischen den beiden anderen Melkungen; daher ist die Morgenmilch an Masse größer aber an Fett ärmer; darum ist es vortheilhaft, die Morgenmilch, wo sich Gelegenheit dazu findet, zu verkaufen und die Mittags- und Abendmilch zum Buttern zu verwenden.

Die Fütterung der Milchkuh betreffend, ist zu bemerken, daß eine sehr reichliche Fütterung derselben nur eine unerhebliche Zunahme an Fett bewirkt. Die Milchkuh soll wohlbeleibt aber nicht fett sein. Durch ein fettreiches Futter wird zwar das Fett im Thierkörper vermehrt, die Milch aber nicht fettreicher, sondern die Milchabsonderung noch vermindert. Deswegen soll für Milchkuh ein ganz bestimmtes Futterquantum nicht überschritten werden. Es ist genügend, wenn eine Milchkuh von 1000 Pfund in ihrer täglichen Futterportion 2 1/2 Pfund Eiweiß, 12 1/2 Pfund Kohlenhydrate und 1/10 Pfund Fett erhält. Was mehr als 1/10 Pfund Fett gegeben wird, ist auf die Milch ohne Wirkung.

Ein zu warmer Stall ist für Milchkuh nachtheilig. Eine möglichst niedrige Temperatur von 12 bis 15 Grad Celsius ist am zweckmäßigsten. Wenn die Milchkuh bei großer Hitze auf die Weide, so ist dies auf die Milchergiebigkeit von Nachtheil. Die regelmäßige Reinigung des Milchviehes und die Reinhaltung derselben im Stalle ist äußerst richtig; dieselbe soll mit einer Bürste und nicht mit dem Striegel besorgt werden. Die Reinhaltung der Haut bewirkt einen stärkeren Zufluß des Blutes zur Haut hin, wodurch die Ausblutung durch die Schweßdrüsen der Haut vermehrt, die Gesundheit der Thiere befördert und die Milchabsonderung vergrößert wird.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

Im Verein des 40. Berliner Stadtbezirks berichtete am Montag der Vorsitzende über die Verhandlung im Abgeordnetenhaus gegen den ungenannten Doctor. Da er sich einer der Anwesenden, anscheinend ein Gastwirth, und führte unter großer Heiterkeit Folgendes aus: „Die Gastwirthschaft finden die Professoren jetzt über. Denn wer eine Gastwirthschaft betreiben will, muß unbescholten sein, zum Professor braucht man das nicht! Stolz der Heiterkeit füllte Jeder, daß in dieser Fronte ein Stück bittre Wahrheit stehe.“

Der Dampfer Westerland, am 14. ds. von Antwerpen nach New-York bestimmt, mit 104, 500 und 500 Passagieren abgegangen, ist Montag mit schweren Schäden in Plymouth eingelaufen. Der Dampfer stieß bei dichtem Nebel mit dem englischen Dampfer Holmhorst zusammen, wodurch der Westerland ein Loch von 2-3 Fuß dicht bei der Wasserlinie, außerdem noch verschiedene Schäden bekam und der Holmhorst sofort sank. Dem Briefe eines Passagiers des Dampfers Westerland entnehmen wir über den Vorfall Folgendes: Nach kaum 20stündiger Fahrt auf dem Ocean wurden wir leider durch einen schrecklichen Unfall gezwungen, im Hafen von Plymouth Zuflucht zu suchen und liegen nun für die nächsten Tage hier fest. Wie lange, weiß man nicht. Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr — während des Wechsels der Wache und eines grauenhaften Nebels durchbrannten wir einen englischen Dampfer, der vor unseren Augen in kaum mehr als 2 Minuten für ewig verschwand. Wie im Leben habe ich einen so gräßlichen Anblick gehabt und wird mich die Erinnerung daran wohl lebenslang verfolgen. Ich war einer der Ersten, welche den unglücklichen 500 Tonnen großen Dampfer auf uns zuflutern sahen und zwar mit wahrstimmiger Schnelligkeit, in Folge dessen es möglich wurde, daß der kleine Kerl das eiserne Vordeckteil unseres Dampfers vollständig durchbohrte. Eine Minute später und die erste Abtheilung unseres Schiffes war mit Wasser angefüllt. Die beiden Hälften des von uns durchschnittenen englischen Dampfers gingen zu unserer Rechten und Linken unter. Im nächsten Augenblick fanden wir Gelegenheit, die Leistungen einer tüchtig geschulten, pflichttreuen Schiffsbesatzung kennen zu lernen. In 20 Minuten 2 Rettungsboote unseres Dampfers hinabgelassen und retteten von der der 14 Köpfe bestehende Besatzung des Engländers 10. Eine andere Abtheilung unserer Besatzung hatte die beschädigte wasserdicke Abtheilung des eigenen Schiffes in wenigen Minuten bereits abgeschloffen und dadurch ernsthafte Gefahren beseitigt. Unser Kapitän ist Amerikaner und der Ruhe und dem imponirenden Auftreten desselben verdanken wir, daß auf unserem Deck während der Katastrophe die Ordnung nicht einen Augenblick gestört wurde. Erst nachdem wir die geretteten 10 Engländer an Bord hatten, erwachte bei uns der Gedanke an die überstandene eigene Gefahr. Bei fortbauendem dichten Nebel wurde Abends 6 Uhr der Leuchtturm von Plymouth für uns sichtbar. Es wurden sofort Nothsignale gegeben und trotzdem man dieselben die ganze Nacht hindurch fortsetzte, erschien erst am andern Morgen (Montag) 7 Uhr ein Boot, um unser Schiff in den Hafen zu geleiten, wo die erlittene Beschädigung genauer untersucht und gründlich ausgebessert wird.

Merkwürdig. Im Affentheater: Echter Student: „Sieh nur, wie der Affe in Uniform Posten steht und wie ihn jetzt der andere abgelöst!“ — Weiter: „Merkwürdig! Bei mir wird der Affe gewöhnlich durch einen Kater abgelöst.“

Mein Mann ist so gewissenhaft, daß, wenn es ihm nur träumt, er habe etwas genommen, er sich selbst bei Gericht angibt!“ — „So ist der meine auch, nur wenn er etwas genommen hat, meint er, es habe ihn nur geträumt!“

Großes Pferde- und Markt. Am Dienstag wird auf dem Viehmarkt der diesjährige Pferde- und Markt gehalten, wozu Käufer hiermit eingeladen werden. Der Markt beginnt um 10 Uhr und wird bis 27. hieben.

Neuß, den 27. Für den Der S. S.

Bekannt. Am Mittwoch Nachmittags 12 Uhr wird die Gemeindevorstande von zu Wattenmannstraße 109 Nummern Dachsparren Brand- und öffentlich auf Verkauf. Büttgen, 24. D.

Holz- aus dem Gisdorf. Am Donnerstag Mittags 12 Uhr wird der untere in der Wirthschaft zu Gisdorf nach zete Holzsorten hietend versteigert.

1. Schlag X 58 Nummern 2. Schlag 41 Nummern 3. Schlag 12 Nummern 4. Schlag 12 Nummern 5. Schlag 12 Nummern 6. Schlag 12 Nummern 7. Schlag 12 Nummern 8. Schlag 12 Nummern 9. Schlag 12 Nummern 10. Schlag 12 Nummern 11. Schlag 12 Nummern 12. Schlag 12 Nummern 13. Schlag 12 Nummern 14. Schlag 12 Nummern 15. Schlag 12 Nummern 16. Schlag 12 Nummern 17. Schlag 12 Nummern 18. Schlag 12 Nummern 19. Schlag 12 Nummern 20. Schlag 12 Nummern 21. Schlag 12 Nummern 22. Schlag 12 Nummern 23. Schlag 12 Nummern 24. Schlag 12 Nummern 25. Schlag 12 Nummern 26. Schlag 12 Nummern 27. Schlag 12 Nummern 28. Schlag 12 Nummern 29. Schlag 12 Nummern 30. Schlag 12 Nummern 31. Schlag 12 Nummern 32. Schlag 12 Nummern 33. Schlag 12 Nummern 34. Schlag 12 Nummern 35. Schlag 12 Nummern 36. Schlag 12 Nummern 37. Schlag 12 Nummern 38. Schlag 12 Nummern 39. Schlag 12 Nummern 40. Schlag 12 Nummern 41. Schlag 12 Nummern 42. Schlag 12 Nummern 43. Schlag 12 Nummern 44. Schlag 12 Nummern 45. Schlag 12 Nummern 46. Schlag 12 Nummern 47. Schlag 12 Nummern 48. Schlag 12 Nummern 49. Schlag 12 Nummern 50. Schlag 12 Nummern 51. Schlag 12 Nummern 52. Schlag 12 Nummern 53. Schlag 12 Nummern 54. Schlag 12 Nummern 55. Schlag 12 Nummern 56. Schlag 12 Nummern 57. Schlag 12 Nummern 58. Schlag 12 Nummern 59. Schlag 12 Nummern 60. Schlag 12 Nummern 61. Schlag 12 Nummern 62. Schlag 12 Nummern 63. Schlag 12 Nummern 64. Schlag 12 Nummern 65. Schlag 12 Nummern 66. Schlag 12 Nummern 67. Schlag 12 Nummern 68. Schlag 12 Nummern 69. Schlag 12 Nummern 70. Schlag 12 Nummern 71. Schlag 12 Nummern 72. Schlag 12 Nummern 73. Schlag 12 Nummern 74. Schlag 12 Nummern 75. Schlag 12 Nummern 76. Schlag 12 Nummern 77. Schlag 12 Nummern 78. Schlag 12 Nummern 79. Schlag 12 Nummern 80. Schlag 12 Nummern 81. Schlag 12 Nummern 82. Schlag 12 Nummern 83. Schlag 12 Nummern 84. Schlag 12 Nummern 85. Schlag 12 Nummern 86. Schlag 12 Nummern 87. Schlag 12 Nummern 88. Schlag 12 Nummern 89. Schlag 12 Nummern 90. Schlag 12 Nummern 91. Schlag 12 Nummern 92. Schlag 12 Nummern 93. Schlag 12 Nummern 94. Schlag 12 Nummern 95. Schlag 12 Nummern 96. Schlag 12 Nummern 97. Schlag 12 Nummern 98. Schlag 12 Nummern 99. Schlag 12 Nummern 100. Schlag 12 Nummern 101. Schlag 12 Nummern 102. Schlag 12 Nummern 103. Schlag 12 Nummern 104. Schlag 12 Nummern 105. Schlag 12 Nummern 106. Schlag 12 Nummern 107. Schlag 12 Nummern 108. Schlag 12 Nummern 109. Schlag 12 Nummern 110. Schlag 12 Nummern 111. Schlag 12 Nummern 112. Schlag 12 Nummern 113. Schlag 12 Nummern 114. Schlag 12 Nummern 115. Schlag 12 Nummern 116. Schlag 12 Nummern 117. Schlag 12 Nummern 118. Schlag 12 Nummern 119. Schlag 12 Nummern 120. Schlag 12 Nummern 121. Schlag 12 Nummern 122. Schlag 12 Nummern 123. Schlag 12 Nummern 124. Schlag 12 Nummern 125. Schlag 12 Nummern 126. Schlag 12 Nummern 127. Schlag 12 Nummern 128. Schlag 12 Nummern 129. Schlag 12 Nummern 130. Schlag 12 Nummern 131. Schlag 12 Nummern 132. Schlag 12 Nummern 133. Schlag 12 Nummern 134. Schlag 12 Nummern 135. Schlag 12 Nummern 136. Schlag 12 Nummern 137. Schlag 12 Nummern 138. Schlag 12 Nummern 139. Schlag 12 Nummern 140. Schlag 12 Nummern 141. Schlag 12 Nummern 142. Schlag 12 Nummern 143. Schlag 12 Nummern 144. Schlag 12 Nummern 145. Schlag 12 Nummern 146. Schlag 12 Nummern 147. Schlag 12 Nummern 148. Schlag 12 Nummern 149. Schlag 12 Nummern 150. Schlag 12 Nummern 151. Schlag 12 Nummern 152. Schlag 12 Nummern 153. Schlag 12 Nummern 154. Schlag 12 Nummern 155. Schlag 12 Nummern 156. Schlag 12 Nummern 157. Schlag 12 Nummern 158. Schlag 12 Nummern 159. Schlag 12 Nummern 160. Schlag 12 Nummern 161. Schlag 12 Nummern 162. Schlag 12 Nummern 163. Schlag 12 Nummern 164. Schlag 12 Nummern 165. Schlag 12 Nummern 166. Schlag 12 Nummern 167. Schlag 12 Nummern 168. Schlag 12 Nummern 169. Schlag 12 Nummern 170. Schlag 12 Nummern 171. Schlag 12 Nummern 172. Schlag 12 Nummern 173. Schlag 12 Nummern 174. Schlag 12 Nummern 175. Schlag 12 Nummern 176. Schlag 12 Nummern 177. Schlag 12 Nummern 178. Schlag 12 Nummern 179. Schlag 12 Nummern 180. Schlag 12 Nummern 181. Schlag 12 Nummern 182. Schlag 12 Nummern 183. Schlag 12 Nummern 184. Schlag 12 Nummern 185. Schlag 12 Nummern 186. Schlag 12 Nummern 187. Schlag 12 Nummern 188. Schlag 12 Nummern 189. Schlag 12 Nummern 190. Schlag 12 Nummern 191. Schlag 12 Nummern 192. Schlag 12 Nummern 193. Schlag 12 Nummern 194. Schlag 12 Nummern 195. Schlag 12 Nummern 196. Schlag 12 Nummern 197. Schlag 12 Nummern 198. Schlag 12 Nummern 199. Schlag 12 Nummern 200. Schlag 12 Nummern 201. Schlag 12 Nummern 202. Schlag 12 Nummern 203. Schlag 12 Nummern 204. Schlag 12 Nummern 205. Schlag 12 Nummern 206. Schlag 12 Nummern 207. Schlag 12 Nummern 208. Schlag 12 Nummern 209. Schlag 12 Nummern 210. Schlag 12 Nummern 211. Schlag 12 Nummern 212. Schlag 12 Nummern 213. Schlag 12 Nummern 214. Schlag 12 Nummern 215. Schlag 12 Nummern 216. Schlag 12 Nummern 217. Schlag 12 Nummern 218. Schlag 12 Nummern 219. Schlag 12 Nummern 220. Schlag 12 Nummern 221. Schlag 12 Nummern 222. Schlag 12 Nummern 223. Schlag 12 Nummern 224. Schlag 12 Nummern 225. Schlag 12 Nummern 226. Schlag 12 Nummern 227. Schlag 12 Nummern 228. Schlag 12 Nummern 229. Schlag 12 Nummern 230. Schlag 12 Nummern 231. Schlag 12 Nummern 232. Schlag 12 Nummern 233. Schlag 12 Nummern 234. Schlag 12 Nummern 235. Schlag 12 Nummern 236. Schlag 12 Nummern 237. Schlag 12 Nummern 238. Schlag 12 Nummern 239. Schlag 12 Nummern 240. Schlag 12 Nummern 241. Schlag 12 Nummern 242. Schlag 12 Nummern 243. Schlag 12 Nummern 244. Schlag 12 Nummern 245. Schlag 12 Nummern 246. Schlag 12 Nummern 247. Schlag 12 Nummern 248. Schlag 12 Nummern 249. Schlag 12 Nummern 250. Schlag 12 Nummern 251. Schlag 12 Nummern 252. Schlag 12 Nummern 253. Schlag 12 Nummern 254. Schlag 12 Nummern 255. Schlag 12 Nummern 256. Schlag 12 Nummern 257. Schlag 12 Nummern 258. Schlag 12 Nummern 259. Schlag 12 Nummern 260. Schlag 12 Nummern 261. Schlag 12 Nummern 262. Schlag 12 Nummern 263. Schlag 12 Nummern 264. Schlag 12 Nummern 265. Schlag 12 Nummern 266. Schlag 12 Nummern 267. Schlag 12 Nummern 268. Schlag 12 Nummern 269. Schlag 12 Nummern 270. Schlag 12 Nummern 271. Schlag 12 Nummern 272. Schlag 12 Nummern 273. Schlag 12 Nummern 274. Schlag 12 Nummern 275. Schlag 12 Nummern 276. Schlag 12 Nummern 277. Schlag 12 Nummern 278. Schlag 12 Nummern 279. Schlag 12 Nummern 280. Schlag 12 Nummern 281. Schlag 12 Nummern 282. Schlag 12 Nummern 283. Schlag 12 Nummern 284. Schlag 12 Nummern 285. Schlag 12 Nummern 286. Schlag 12 Nummern 287. Schlag 12 Nummern 288. Schlag 12 Nummern 289. Schlag 12 Nummern 290. Schlag 12 Nummern 291. Schlag 12 Nummern 292. Schlag 12 Nummern 293. Schlag 12 Nummern 294. Schlag 12 Nummern 295. Schlag 12 Nummern 296. Schlag 12 Nummern 297. Schlag 12 Nummern 298. Schlag 12 Nummern 299. Schlag 12 Nummern 300. Schlag 12 Nummern 301. Schlag 12 Nummern 302. Schlag 12 Nummern 303. Schlag 12 Nummern 304. Schlag 12 Nummern 305. Schlag 12 Nummern 306. Schlag 12 Nummern 307. Schlag 12 Nummern 308. Schlag 12 Nummern 309. Schlag 12 Nummern 310. Schlag 12 Nummern 311. Schlag 12 Nummern 312. Schlag 12 Nummern 313. Schlag 12 Nummern 314. Schlag 12 Nummern 315. Schlag 12 Nummern 316. Schlag 12 Nummern 317. Schlag 12 Nummern 318. Schlag 12 Nummern 319. Schlag 12 Nummern 320. Schlag 12 Nummern 321. Schlag 12 Nummern 322. Schlag 12 Nummern 323. Schlag 12 Nummern 324. Schlag 12 Nummern 325. Schlag 12 Nummern 326. Schlag 12 Nummern 327. Schlag 12 Nummern 328. Schlag 12 Nummern 329. Schlag 12 Nummern 330. Schlag 12 Nummern 331. Schlag 12 Nummern 332. Schlag 12 Nummern 333. Schlag 12 Nummern 334. Schlag 12 Nummern 335. Schlag 12 Nummern 336. Schlag 12 Nummern 337. Schlag 12 Nummern 338. Schlag 12 Nummern 339. Schlag 12 Nummern 340. Schlag 12 Nummern 341. Schlag 12 Nummern 342. Schlag 12 Nummern 343. Schlag 12 Nummern 344. Schlag 12 Nummern 345. Schlag 12 Nummern 346. Schlag 12 Nummern 347. Schlag 12 Nummern 348. Schlag 12 Nummern 349. Schlag 12 Nummern 350. Schlag 12 Nummern 351. Schlag 12 Nummern 352. Schlag 12 Nummern 353. Schlag 12 Nummern 354. Schlag 12 Nummern 355. Schlag 12 Nummern 356. Schlag 12 Nummern 357. Schlag 12 Nummern 358. Schlag 12 Nummern 359. Schlag 12 Nummern 360. Schlag 12 Nummern 361. Schlag 12 Nummern 362. Schlag 12 Nummern 363. Schlag 12 Nummern 364. Schlag 12 Nummern 365. Schlag 12 Nummern 366. Schlag 12 Nummern 367. Schlag 12 Nummern 368. Schlag 12 Nummern 369. Schlag 12 Nummern 370. Schlag 12 Nummern 371. Schlag 12 Nummern 372. Schlag 12 Nummern 373. Schlag 12 Nummern 374. Schlag 12 Nummern 375. Schlag 12 Nummern 376. Schlag 12 Nummern 377. Schlag 12 Nummern 378. Schlag 12 Nummern 379. Schlag 12 Nummern 380. Schlag 12 Nummern 381. Schlag 12 Nummern 382. Schlag 12 Nummern 383. Schlag 12 Nummern 384. Schlag 12 Nummern 385. Schlag 12 Nummern 386. Schlag 12 Nummern 387. Schlag 12 Nummern 388. Schlag 12 Nummern 389. Schlag 12 Nummern 390. Schlag 12 Nummern 391. Schlag 12 Nummern 392. Schlag 12 Nummern 393. Schlag 12 Nummern 394. Schlag 12 Nummern 395. Schlag 12 Nummern 396. Schlag 12 Nummern 397. Schlag 12 Nummern 398. Schlag 12 Nummern 399. Schlag 12 Nummern 400. Schlag 12 Nummern 401. Schlag 12 Nummern 402. Schlag 12 Nummern 403. Schlag 12 Nummern 404. Schlag 12 Nummern 405. Schlag 12 Nummern 406. Schlag 12 Nummern 407. Schlag 12 Nummern 408. Schlag 12 Nummern 409. Schlag 12 Nummern 410. Schlag 12 Nummern 411. Schlag 12 Nummern 412. Schlag 12 Nummern 413. Schlag 12 Nummern 414. Schlag 12 Nummern 415. Schlag 12 Nummern 416. Schlag 12 Nummern 417. Schlag 12 Nummern 418. Schlag 12 Nummern 419. Schlag 12 Nummern 420. Schlag 12 Nummern 421. Schlag 12 Nummern 422. Schlag 12 Nummern 423. Schlag 12 Nummern 424. Schlag 12 Nummern 425. Schlag 12 Nummern 426. Schlag 12 Nummern 427. Schlag 12 Nummern 428. Schlag 12 Nummern 429. Schlag 12 Nummern 430. Schlag 12 Nummern 431. Schlag 12 Nummern 432. Schlag 12 Nummern 433. Schlag 12 Nummern 434. Schlag 12 Nummern 435. Schlag 12 Nummern 436. Schlag 12 Nummern 437. Schlag 12 Nummern 438. Schlag 12 Nummern 439. Schlag 12 Nummern 440. Schlag 12 Nummern 441. Schlag 12 Nummern 442. Schlag 12 Nummern 443. Schlag 12 Nummern 444. Schlag 12 Nummern 445. Schlag 12 Nummern 446. Schlag 12 Nummern 447. Schlag 12 Nummern 448. Schlag 12 Nummern 449. Schlag 12 Nummern 450. Schlag 12 Nummern 451. Schlag 12 Nummern 452. Schlag 12 Nummern 453. Schlag 12 Nummern 454. Schlag 12 Nummern 455. Schlag 12 Nummern 456. Schlag 12 Nummern 457. Schlag 12 Nummern 458. Schlag 12 Nummern 459. Schlag 12 Nummern 460. Schlag 12 Nummern 461. Schlag 12 Nummern 462. Schlag 12 Nummern 463. Schlag 12 Nummern 464. Schlag 12 Nummern 465. Schlag 12 Nummern 466. Schlag 12 Nummern 467. Schlag 12 Nummern 468. Schlag 12 Nummern 469. Schlag 12 Nummern 470. Schlag 12 Nummern 471. Schlag 12 Nummern 472. Schlag 12 Nummern 473. Schlag 12 Nummern 474. Schlag 12 Nummern 475. Schlag 12 Nummern 476. Schlag 12 Nummern 477. Schlag 12 Nummern 478. Schlag 12 Nummern 479. Schlag 12 Nummern 480. Schlag 12 Nummern 481. Schlag 12 Nummern 482. Schlag 12 Nummern 483. Schlag 12 Nummern 484. Schlag 12 Nummern 485. Schlag 12 Nummern 486. Schlag 12 Nummern 487. Schlag 12 Nummern 488. Schlag 12 Nummern 489. Schlag 12 Nummern 490. Schlag 12 Nummern 491. Schlag 12 Nummern 492. Schlag 12 Nummern 493. Schlag 12 Nummern 494. Schlag 12 Nummern 495. Schlag 12 Nummern 496. Schlag 12 Nummern 497. Schlag 12 Nummern 498. Schlag 12 Nummern 499. Schlag 12 Nummern 500. Schlag 12 Nummern 501. Schlag 12 Nummern 502. Schlag 12 Nummern 503. Schlag 12 Nummern 504. Schlag 12 Nummern 505. Schlag 12 Nummern 506. Schlag 12 Nummern 507. Schlag 12 Nummern 508. Schlag 12 Nummern 509. Schlag 12 Nummern 510. Schlag 12 Nummern 511. Schlag 12 Nummern 512. Schlag 12 Nummern 513. Schlag 12 Nummern 514. Schlag 12 Nummern 515. Schlag 12 Nummern 516. Schlag 12 Nummern 517. Schlag 12 Nummern 518. Schlag 12 Nummern 519. Schlag 12 Nummern 520. Schlag 12 Nummern 521. Schlag 12 Nummern 522. Schlag 12 Nummern 523. Schlag 12 Nummern 524. Schlag 12 Nummern 525. Schlag 12 Nummern 526. Schlag 12 Nummern 527. Schlag 12 Nummern 528. Schlag 12 Nummern 529. Schlag 12 Nummern 530. Schlag 12 Nummern 531. Schlag 12 Nummern 532. Schlag 12 Nummern 533. Schlag 12 Nummern 534. Schlag 12 Nummern 535. Schlag 12 Nummern 536. Schlag 12 Nummern 537. Schlag 12 Nummern 538. Schlag 12 Nummern 539. Schlag 12 Nummern 540. Schlag 12 Nummern 541. Schlag 12 Nummern 542. Schlag 12 Nummern 543. Schlag 12 Nummern 544. Schlag 12 Nummern 545. Schlag 12 Nummern 546. Schlag 12 Nummern 547. Schlag 12 Nummern 548. Schlag 12 Nummern 549. Schlag 12 Nummern 550. Schlag 12 Nummern 551. Schlag 12 Nummern 552. Schlag 12 Nummern 553. Schlag 12 Nummern 554. Schlag 12 Nummern 555. Schlag 12 Nummern 556. Schlag 12 Nummern 557. Schlag 12 Nummern 558. Schlag 12 Nummern 559. Schlag 12 Nummern 560. Schlag 12 Nummern 561. Schlag 12 Nummern 562. Schlag 12 Nummern 563. Schlag 12 Nummern 564. Schlag 12 Nummern 565. Schlag 12 Nummern 566. Schlag 12 Nummern 567. Schlag 12 Nummern 568. Schlag 12 Nummern 569. Schlag 12 Nummern 570. Schlag 12 Nummern 571. Schlag 12 Nummern 572. Schlag 12 Nummern 573. Schlag 12 Nummern 574. Schlag 12 Nummern 575. Schlag 12 Nummern 576. Schlag 12 Nummern 577. Schlag 12 Nummern 578. Schlag 12 Nummern 579. Schlag 12 Nummern 580. Schlag 12 Nummern 581. Schlag 12 Nummern 582. Schlag 12 Nummern 583. Schlag 12 Nummern 584. Schlag 12 Nummern 585. Schlag 12 Nummern 586. Schlag 12 Nummern 587. Schlag 12 Nummern 588. Schlag 12 Nummern 589. Schlag 12 Nummern 590. Schlag 12 Num

Großer Pferde- u. Fohlen- Markt zu Neuf.

Am Dienstag den 10. März c.,
wird auf dem Viehmarktplatz hier-
selbst der diesjährige Frühjahrs-
Pferde- und Fohlenmarkt abge-
halten, wozu Käufer und Verkäufer
hiermit eingeladen werden.
Der Markt beginnt Morgens 8
Uhr und wird Standgeld nicht er-
hoben.

Neuf, den 27. Febr. 1885.
Für den Bürgermeister
Der Beigeordnete:
F. H. Kaumanns.

Bekanntmachung

Am Mittwoch den 4. März c.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt die Gemeinde Büttingen im
Wirtshaus von Heinrich Gehlen
zu Büttingen aus ihrem Ver-
mögensbestand im Köfcher:
109 Nummern Hopfenkanten,
Dachsparren, Feden-Pfähle,
Brand- und Nutzholz,
öffentlich auf Credit gegen Bürg-
schaft verkaufen.

Büttingen, 24. Februar 1885.
Der Bürgermeister,
Mardersfeld.

Holz-Verkauf aus dem Gemeinde-Walde Eisdorferbürgen.

Am Donnerstag den 5. März c.,
Mittags 12 Uhr anfangend,
wird der unterzeichnete Bürgermeister
in der Wirtshaus von G. W. H. E. S.
zu Eisdorf nachbenannte aufgearbei-
tete Holzsortimente öffentlich meist-
bietend versteigern:

1. Schlag XVIII, hinter Ge-
weiler gelegen:
58 Nummern Eichen mit 126
Fest-Mtr.
2. Schlag I, Escher Seite:
41 Nummern Eichen mit 73
Fest-Mtr.,
12 Bürgenbüsch (Klafter) Nr.
1689 incl. 1700;
3. Aufgebauer Weg zwischen
Schlag II-V u. VI:
10 Nummern Eichen mit 14
Fest-Mtr.,
1 Nummer Birken,
55 Reiserkaster;
4. Schlag IV:
2 Nummern Eichen mit 2,50
Fest-Mtr.,
1 Nummer Lagerbäume,
12 Reiserkaster;
5. Schlag XIII, am Schweiler
Pfaden:
1 Nummer Lagerbäume,
18 Nummern Reiserkaster;
6. Grenzgraben zwischen Eisdorferbürgen u. Berrenborfer-Dau:
9 Nummern Laagbäume.
Das Stammholz kommt zuerst,
die Klaftern in angeführter Reihen-
folge zum Verkauf.
Widdendorf, 18. Febr. 1885.
Der Bürgermeister von Widdendorf:
Bauer.

Subhastation zu Hoften.

In der Subhastationsache gegen
Eheleute W. H. Vanhus zu Hoften
werden am

Freitag den 13. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im gewöhnlichen Sitzungssaal des
Königl. Amtsgerichts zu Gre-
venbroich die nachfolgenden Immo-
bilien öffentlich versteigert:
a. 19 Acre 3 Meter Ackerland am
Helsensteinecksweg, neben
Mertens, Kirche Hoften und
Heinrich Vanhus, und
b. 27 Acre 93/100 Meter Ackerland
im Goldacker, neben Schorn-
stein, Mertens, Schmitz und
einem Wege.
W. H. Neuf,
Mandatar der Extradanten.

Ein leichter Pottwagen zu
kaufen gesucht. W. v. f. d. Exp.

Licitation in Sachhausen.

In der außergerichtlichen Thei-
lungssache der Erben der zu Sach-
hausen verlebten Eheleute Herm.
Joh. Siepen und Mar. Cath.
Lucas, namentlich: 1. des Herrn
Severin Siepen, Landwirth zu
Kaderberg, 2. des Herrn Joseph
Siepen, Kassenbeamter zu Biezing-
hausen, 3. Fräulein Maria Eva
Siepen, ohne Geschäft daselbst, 4.
Siepen, ohne Geschäft daselbst, 4.
der minderjährigen, ohne Geschäft
bei ihrer Mutter und Vormünderin
Gertrud Koenen, Kleinbäckerin
zu Eiten, wohnenden Kinder des ver-
lebten Johann Siepen, als:
Joseph, Severin, Maria, Carl
und Heinrich Siepen, sollen auf
Grund eines Vereinbarungsabkommens
vom 16. Januar 1885 und eines, diese Ver-
einbarung genehmigenden Beschlusses
des Kgl. Amtsgerichts in Emmerich
vom 4. folgenden Monats, die nach-
beschriebenen, in der Gemeinde Sach-
hausen, im Kreise Neuf gelegenen Im-
mobilen, als:

1. Für P. Nr. 338, auf'm Raken-
acker, Ackerland, 8 Acre 45 Me-
ter, neben einem Wege, Grh.
Aug. Groven und von Salm
Friedr. Dyd, tagirt zu 200 Mark;
2. ein zu Sachhausen an der Dorf-
straße gelegenes Erbe, bestehend
aus Wohnhaus, Stallung,
Scheune, Hofraum und Garten,
katastrirt für P. Nr. 506 und
507 mit 18 Acre 34 Meter nebst
einer angrenzenden Parzelle
Ackerland, katastrirt für P. Nr.
506 mit 15 Acre 55 Meter, das
Ganze begrenzt langseitig ein-
seits von Joh. Klein und ander-
seits von Joh. Jansen, tagirt
zu 1800 Mark;

am Dienstag den 3. März 1885,
Nachmittags 3 Uhr,

bei dem Wirthen Gerhard Bedbur
zu Sachhausen, durch den unterzeich-
neten Anton Joseph Wülf, Kgl.
Br. zu Dormagen wohnender Notar
öffentlich meistbietend bei brennendem
Lichte versteigert werden.
Bedingungen und sonstige Vorarten
liegen auf der Amtsstube des unter-
zeichneten zu Jedermanns Einsicht
offen.
Dormagen. Der Kgl. Notar:
Wülf.

Holz-Verkauf zu Schloss Langwaden bei Wevelinghoven.

Am Montag den 2. März cr.,
Nachmittags 1 Uhr,
werde ich im Auftrage der Erben
Marshall Majon zu Paris, auf
dem Schlosse Langwaden das nach-
stehende Holz öffentlich auf Credit
und gegen Bürgschaft verkaufen,
namentlich:

28 Maassen Scheidholz, im
Huchelter u. Hochbroich ge-
legen, für Stellmacher ge-
eignet,
9 Maassen Scheidholz an
der Leonardsbütt, im Baum-
garten, am kleinen Scheun-
chen und im Weierthal,
1200 Schanzen im Huchel-
ter und am Wasserfackplatz,
600 trockene Schanzen in
der Dreispis am Paradies,
400 Schanzen im Weier-
thal,
200 Schanzen im Baum-
garten, kleinen Park und
am Scheunchen,
20 Haufen Erbsenreiser im
Paradies,
3 Acre gefällte Pappeln,
in Bollen bis 20 Zoll Durch-
messer, im Weierthal, für
Holzschumacher geeignet,
1 umgewetzte Pappel von
26 Zoll Durchmesser, an der
Ecke der Viehstraße auf dem
Hochbroich.
Wevelinghoven. Borren, Notar.

Verpachtung zu Bedburdyk.

Am Dienstag den 3. März d.
J., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich in der Wohnung des Wirtshaus
Herrn Frenkel daselbst:
die zur Pastorath gehörigen
Ländereien, insoweit solche nicht
wiederverpachtet sind, unter den
früheren Bedingungen verpachten.
Diejenigen, welche bereits unter
der Hand angepachtet haben, haben
in diesem Termine zu erscheinen, um
die Pachtverhandlung zu unterzeichnen.
Wevelinghoven. Notar Borren.

Verpachtung zu Bedburdyk.

Am Dienstag, den 3. März,
d. J., Nachmittags 2 Uhr,
gleich nach der Verpachtung der Bed-
burdyker Pastoratsländereien,
läßt die Wwe. Gasselt zu Bedbur-
dyk in der Wohnung des Wirtshaus
Frenkel daselbst:

ihre nach der Ernte
dieses Jahres pachtlos
werdenden Ländereien,
öffentlich auf mehrere Jahre gegen
Bürgschaft von Neuem verpachten.
Wevelinghoven. Borren, Notar.

Mobilarverkauf zu Widdeshoven.

Am Mittwoch den 4. März c.,
Mittags 12 Uhr,
läßt die Vormundschafft von Theob.
Schid in dem Sterbehause des
W. H. Schid:
Hausmobilen und Ackergeräthe
aller Art, insbesondere: Tische,
Bänke, Stühle, Glas- und
Kupfergeschaffen, Betten mit Bett-
werk, Leinen, ferner 1 Karre,
1 Egge, 1 Kuh, Dünger, Stroh,
Kartoffeln, Zuckerrüben u. dgl.
öffentlich auf Credit versteigern.
Wevelinghoven. Notar Borren.

Verpachtung zu Widdeshoven.

Nach dem vorangezeichneten Mobi-
larverkauf soll auf Anstehen der
Vormundschafft von Theob. Schid
in der Wohnung des Wirtshaus
daselbst, die zum Nachlasse von W. H.
Schid gehörigen Liegenheiten
öffentlich verpachtet werden, namentlich:
31 Acre 12 Meter Ackerland
zwischen dem Neuser und Hülch-
rather Weg,
53 Acre 32 Meter do. an der
Küttelbach,
3 Acre 58 Meter do. auf dem
Kamp,
42 Acre 9 Meter do. am Sit-
tarberhof,
33 Acre 25 Meter do. in der
Epot,
68 Acre 9 Meter do. am Gohrer
Weg,
48 Acre 69 Meter do. in der
Epot,
10 Acre 71 Meter do. Sittarder-
weide, und
ein zu Widdeshoven gelegenes
Erbe, bestehend in Wohnhaus,
Hofraum, Stallung, Scheune
und Garten, groß 5 Acre 41
Meter.
Wevelinghoven. Notar Borren.

Mobilarverkauf zu Aldenhoven.

Herr Lehrer Engels läßt in Folge
seiner Amtsversetzung nach Bonn, am
Donnerstag, den 5. März d. J.,
Morgens 10 Uhr,
in seiner Wohnung zu Aldenhoven
Hausmobilen aller Art, als:
Defen mit Trommel, Bett mit
Bettwerk, 1 Küchenschrank, Lam-
pen, 1 Badmühle, Risten, 300
Bohnenstangen, Flaschen und
Krüge, Zuckerrüben, 1 Siege,
Stroh, Holz u. dergl.,
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigern.
Wevelinghoven. Borren, Notar.

Verkauf beziehungsweise Verpachtung zweiter Wohnhäuser zu Aldenhoven.

Am Donnerstag den 5. März
d. J., Nachmittags 3 Uhr,
lassen Herr Ludwig Trippels-
dorf zu Aldenhoven und Kinder
theilungshalber in der Wohnung des
Wirtshaus Caspar Kessel zu Alden-
hoven öffentlich auf Credit und gegen
Bürgschaft verkaufen und bei nicht
annehmbaren Geboten verpachten:
1. Ein zu Aldenhoven gelegenes
Erbe, bestehend in Wohnhaus,
bezeichnet mit Nr. 22, Hofraum
und Garten, groß circa 20
Ruthen.
2. Ein daselbst gelegenes Erbe,
bestehend in Wohnhaus, bezeich-
net mit Nr. 24, Stallung und
Garten sowie Hofraum, groß
ungefähr 28 Ruthen.
Borren, Notar.

Verpachtung zu Hemmerden.

Am Donnerstag den 5. März
d. J., Nachmittags 6 Uhr,
läßt Frau Wwe. Johann Franken
zu Hemmerden in der Wohnung des
Wirtshaus H. B. Schiffer daselbst die
nachbezeichneten Parzellen, öffentlich
auf mehrere Jahre verpachten, als:
4 Acre Ackerland im Schrieversfeld,
19, 63 Meter daselbst,
5, 40 " daselbst,
7, 59 " daselbst,
15, 43 " in der Dehmenhede,
20, 82 " im Weidenhof.
Wevelinghoven. Borren, Notar.

Mobilarverkauf zu Capellen.

Dienstag den 10. März cr.,
Morgens 10 Uhr,
lassen die Eheleute Heinrich Höveler
zu Capellen öffentlich auf Credit ge-
gen Bürgschaft verkaufen, nämlich:
6 Tische, darunter ein runder
Tisch, 30 Stühle, Bänke, Com-
moden, Kisten, Consolen, So-
phas, 1 Kutt, Bettstellen, 2
Kleiderschränke, 2 Nachtschränke,
1 Billard, Spiegel, Bilder, 1
Wanduhr mit Rasten und Spiel-
werk, 1 Taschenuhr, 1 Büchse,
1 Jagdgewehr, 1 Bogelstange,
2 Defen, verschiedene Bier- und
Weingläser u.
Wevelinghoven. Borren, Notar.

Verpachtung zu Kirchbarten.

Die Gebrüder Herren Johann
Hubert Brings und Mathias
Franz Brings zu Kirchbarten,
lassen am
Mittwoch den 4. März c.,
Mittags 12 Uhr,
zu Kirchbarten beim Wirtshaus Herrn
Heinrich Jäbender:
ihre im Kirchbarten, Grof-
tenbarten u. Ophertener-
Feld gelegenen, nach der
diesjährigen Ernte pachtlos
werdenden Ackerländereien
durch den Unterzeichneten öffentlich
gegen gute Bürgschaft parzellenweise
verpachten.
Bedburg, den 18. Februar 1885.
gez. H. Manketten, Notar

Verpachtung zu Kleinenbroich.

Fräulein Margeretha Gens zu
Kleinenbroich läßt
Donnerstag den 5. März c.,
Nachmittags 2 Uhr,
bei dem Wirtshaus Herrn Jacob
Franken daselbst am Eiderend:
ca. 30 Morgen Ackerland, ge-
legen in den Gemeinden Büttingen
und Kleinenbroich, theilweise an
der Waschhinderbed, auf dem

Sonnenfeld und auf der Weide,
parzellenweise, auf mehrere Jahre
öffentlich und meistbietend durch den
unterzeichneten Notar verpachten.
M. Glabbach, den 20. Febr. 1885.
Haderath, Notar.

Schlagholz-Verkauf zu Langwaden.

Am künftigen Montag den 2.
März c., Vormittags 11 Uhr,
läßt Herr Philipp Fied zu Eoln
beim Wirtshaus Kinthammer zu
Langwaden:
50 Acre. schönes Schlag-
holz meistens Eichen,
öffentlich auf Credit versteigern.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Kartoffeln-Verkauf zu Neutkirchen.

Am Montag den 2. März
cr., Nachmittags 2 Uhr,
läßt die Wwe. Keller zu Neutkirchen
bei Geschwister Feder zu Neutkirchen:
100 Malter sehr schöne
Kartoffeln,
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigern.

Außerdem werden noch:
30 000 Pfund sehr schönes
Wiesheu
mitversteigert.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Mo- und Immobilar-Verkauf und Landverpachtung zu Hoften.

Am künftigen Mittwoch den
4. März,
lassen die Erben Wilhelm Deuf
zu Hoften in ihrer Wohnung:
A. Morgens um 10 Uhr:
das gesamte Haus- und Wirtshaus-
mobilar und 25 Malter
Kartoffeln;
B. Nachmittags um 2 Uhr:
ihre zu Hoften gelegenes Haus
und Erbe,
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigern. Bei nicht anneh-
mbaren Geboten wird das Haus- und
Erbe öffentlich vermiethet.
Gleich nach diesem Verkaufe lassen
dieselben:
ihre im Hoftenersfelde gelegenen
Ländereien ca. 25 Morgen,
öffentlich auf lange Jahre verpachten.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Auction zu Holzheim.

Am Donnerstag den 5. März
cr., Mittags 12 Uhr,
werden beim Wirtshaus Rieken zu
Holzheim nachbezeichnete Gegenstände
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigert, als:
1 starkes Ackerpferd, 6 theils
tragende und theils frisch miß-
gebende Kühe, 1 Karre mit brei-
ten Rädern und eiserner Achse,
1 neue Kuhlarre, 1 große Parthie
Kartoffeln verschiedener Sorte, 50
Centner Roggen, 50 Centner
Weizen, 100 Centner Saat- und
Futterhafer, 50 Centner Runkel-
rüben, 30 000 Pfund Roggen-
Weizen- und Haferstroh, 40 000
Pfund sehr schönes Wiesheu- und
Luzernesheu, 100 Pfd. Hiesigen
Kleeamen.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Ein zu Neuserbürgen gelegenes
Haus und Erbe ist zu mietzen und
zu kaufen.
Näheres bei Notar Borren,
Wevelinghoven.

Ein zu Gohr am Markte
gelegenes Haus ist aus
freier Hand zu kaufen.
Näheres bei
Troll & Wolff. Wevelinghoven.
Ein kleiner Pottwagen zu lau-
fen. Wo, sagt die Exp.

Großer Mobilar- und Vieh-Verkauf auf dem Gute Ohndorf bei Elsdorf, Kreis Bergheim.

Herr Heinrich Schmitz, Gutsbesitzer zu besagtem Ohndorf, läßt wegen Niederlegung der Landwirtschaft durch den Unterzeichneten:
am Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. März curr., jedesmal Morgens 10 Uhr beginnend,

sein gesamtes Wirtschaftsinventar daselbst öffentlich gegen Credit und gute Bürgschaft verkaufen, und zwar:

7 kräftige Pferde, darunter befinden sich 5 schwere junge belgische, ein sehr schöner Araber und ein Pferd hiesiger Abstammung, 4 neue Schlagarren mit breiten Rädern, eisernen Achsen und Seitern, zum Erntebrauch versehen, 1 neue lange Karre mit schmalen Rädern und eisernen Achse, 1 Haubelkarre nebst Faß, 4 neue eiserne Pflüge (darunter befindet sich ein Tiefpflug-Balance-Rehrpflug von H. Engels zu Hoenningen) und 3 Fundspflüge, 4 zweispännige und 2 einspännige hölzerne Eggen, 1 zweispännige Mattwalze — zweitheilig von Gußeisen —, 1 hölzerne Walze, 1 neuer Drehschneepflug mit Extrapator, 1 neue Zimmermann'sche Saemaschine Nr. 1 = 75 Zoll Spurweite mit 15 Scharen, 1 Hackmaschine, 1 Kettenmaschine, 1 Mähmaschine — System Daimler —, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschnitzer, 1 Wannenmühle, 1 großer Schleifstein, 1 schöner geschlossener Zugswagen nebst Geschirr, 1 Reitzzeug, sämtliches Pferdegeschirr; — ferner 30 Stück Rindvieh, darunter 12 tragende und milchgebende Kühe, 1 Zuchthier (holländischer Race) 15 Monat alt, — 14 Stück, theils tragende Kühe, und 3 Zuchtkälber, 4 fette Mastschweine, 6 Stück Ferkel, 8 Monate alt; — sämtliche Futtermittel, bestehend aus 15—20 Tausend Pfund gutem Klee- und Wiesenheu, einer Partie Erbsen, Futterrüben und eingemachten Rübenrüben, den vorhandenen Vorrath von Kartoffeln, 200 Pfund weissen und 150 Pfund rothen Kleinsamen, eine Partie Brand- und Kuchholz, sowie 600 Stück Fichten-Bohnenstangen, und endlich Hausmobilen aller Art, als:
Tische, Stühle, Bänke, Betten, Leinwand, Decken, 1 großer neuer Milchschrank, 1 Anrichte und sonstige Küchen- und Wirthschaftsgegenstände u. dgl.

Am ersten Tage kommen Pferde nebst Geschirr, Karren, Zugswagen und sämtliche Ackergeräthschaften, und am zweiten Tage das Rindvieh, Hausmobilen und alles Andere zum Verkauf.

Beträge bis zu fünf Mark sind sofort beim Zuschlage zahlbar. Bei Barzahlungen von höheren Beträgen wird die Hälfte des üblichen 10 % Aufgeldes nachgelassen.

Bergheim, den 12. Februar 1885.

Mundt, Notar.

Mobilar- und Holz-Verkauf zu Königerhaus bei Widdeshoven. Am Montag den 9. März currentis, Morgens 9 Uhr beginnend,

läßt Frau Wwe. Johann Peter Hoffmann, Gutsbesitzerin zu Königerhaus, auf ihrem Gute wegen gänzlicher Niederlegung der Landwirtschaft, öffentlich auf Credit versteigern:

A. Mobilar:

2 Pferde, zu jedem Gebrauche geeignet, 4 Stück Rindvieh, darunter 3 tragende Kühe und 1 tragendes Kind, 1 leichter Vorderwagen, 2 Schlagarren mit eisernen Achsen und breiten Rädern, 1 Paar schmale Räder mit eiserner Achse, 2 Urinfässer, 1 eiserner Pflug, 2 spännige und 1 spännige Eggen, 1 Schleife, verschiedenes Pferdegeschirr, 1 fast neue Urinpumpe, 1 transportabler französischer Viehstall, 1 Partie Büdden, Gemüse- und andere Tonnen, 1 Wannenmühle, 1 Fruchtwaage, 1 Dezimalwaage, 1 Hobelbank, 1 Schlitten, 2 Schiebkarren, 1 Winde, verschiedene Ketten, 1 Badmühle, 1 Partie Säde und altes Holz, Hausmobilar aller Art, als: Tische, Rohr- und andere Stühle, Kleider-, Tisch- und Glaschränke, Kisten, Decken, 1 Fournaise, 4 Bettstellen, 1 Anrichte, ca. 10000 Pfd. schönes Kleeheu, eine große Partie Stroh, circa 30 Mutter Kartoffeln, 100 Centner Runkelrüben, 1 Partie Dünger u. dgl.

B. Holz:

30 Rtn. hochstämmige Weiden von 1 1/2 bis 2 Fuß Durchmesser und 15 Rtn. Schlugholz.

Das Holz kommt Nachmittags um 4 Uhr zur Versteigerung.

Widdeshoven.

Troll & Wolff.

Rheinisches Saatkartoffel-Geschäft u. Samenhandlung von C. Gesse in Köln Neumarkt 18.

Vielfach mit ersten Preisen prämiert, Controle u. technische Leitung durch Herrn Dr. Kalsender, Neueste, selbstgeprüfte, bewährteste Neuheiten. Billigste Preise; landw. Vereine, Ortsverbände u. dgl. werden besonders berücksichtigt.

Preisverzeichnis versende auf Wunsch gratis und franco.



Jeder Vergleich beweist die unerreichte Güte
der Amerik. Brillant-Glanz-Märke
von Fritz Schulz jun. Leipzig.
Erfolg leicht u. sicher. Ueberall vorrätig in Packen.
Achtung auf Firma u. Schutzmarke „GLOBUS“

Mobilarverkauf.

Herr Franz Hubert Schmitz, Landwirth zu Rath bei Weiburg, läßt durch den Unterzeichneten am
Dienstag den 3. März curr.,

Morgens 10 Uhr,
in seiner Wohnung daselbst folgende Mobilar-Gegenstände, nämlich:

11 Stück Rindvieh, theils tragend und fett, 2 Karren, 1 mit breiten und 1 mit schmalen Rädern und eisernen Achsen, ferner ferner Hausmobilar aller Art, als: Tische, Stühle, Bänke, Betten, 1 Milchschrank, 1 Küchenschrank, 1 schönes Butterfaß mit kupfernen Bändern, 1 kupferner Kessel, über 100 Stück feinerne Milchsaaren, Porzellan u. sonstiges Haus- und Küchengeräthe — alles noch fast neu — sowie endlich 1 Schöber Maschinen-Weizenstroh

öffentlich gegen Credit und Bürgschaft verkaufen.

Bergheim, 17. Februar 1885.

Mundt, Notar.

Verkauf zu Büttgen-Driesch.

Am Dienstag den 3. März curr.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthschaftslokal von Fausten zu Büttgen aufm Driesch, läßt Herr Carl Joseph Kallen, Ackerer daselbst:

8000 Pfd. Roggenstroh, 5000 Pfd. Weizenstroh, 5000 Pfd. Haferstroh, 6000 Pfd. Kleeheu, erster Schnitt, 400 Ctr. Futterrüben, 25 Mutter Kartoffeln und eine Partie Raab,

öffentlich auf Credit gegen sichere Bürgschaft versteigern.

Neuß, Fr. Wenge.

Mobilar- und Vieh-Verkauf zu Königshoven.

Dienstag den 3. März curr.,
Morgens 9 Uhr,

läßt Frau Maria Magdalena Schnitzler in ihrer Wohnung zu Königshoven öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

2 Ackerpferde, 2 Kühe, 1 Rind, 1000 Pfd. Ackergeräthe, Pferdegeschirr, 1 Erntewagen, 1 Chaise mit Geschirr, 1 Wannenmühle, eine große Partie Heu, Stroh, Raab, Kartoffeln und Futterrüben u. dgl., ferner Hausmobilen aller Art u. dgl.

Jüchen. Kamps.

Mobilarverkauf zu Elgen.

Mittwoch den 11. März,
Morgens 9 Uhr,

läßt Herr Peter Jopen in seiner Wohnung zu Elgen

seine sämtlichen Hausmobilen und 1 Kuh, theilungshalber, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Jüchen. Kamps.

Kapitalien

beliebiger Größe auf Ackerlandereien befragt H. Kamps, Jüchen.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pfg.

Depôt in Neuss bei

V. Harenne & Cie.

Gipssteine, Steinzeug, Porzellan, Wagen- und Eisenkrümpe heilt brieflich A. B. Becker, Moers b. Grevel.

Stallungen aus Eichenholz erbaut, in durchaus gutem Zustande, deren sich eine zur Scheune eignet, und Einfahrtsthor, sind zum Abbruch billig zu kaufen.

Die Exp. sagt wo.

Vereinsbank in Berlin.

Einbezahltes Actien-Kapital: 6 Millionen Mark.
Wir übernehmen zu constanten Bedingungen die **Beforgung des An- u. Verkaufs börsengängiger Werthpapiere zu den Courfen der Berliner Börse**, sowie sonstiger bank- und börsengeschäftlichen Ordres, insbesondere auch die Ausführung von **Börsen-Zeitgeschäften zu constanten Bedingungen**; es beträgt die in Ansat gebrachte Provision ausschließlich ein Zehntel Procent.

Die Einziehung von **Rinscoupons**, Dividenden Scheinen und ausgelosten Stücken, sowie die **Controlle der Verloosungen**, die **Einholung neuer Couponsbogen** wird unseren Kunden **kostenfrei** unter Berechnung der eventuellen Porto-Auslage besorgt; — Verwerthung der in fremder Münze zahlbaren Coupons bereits einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen Börsen-Course.

Rombard-Darlehen gewähren wir auf börsengängige Werthpapiere je nach Qualität der zu beleihenden Effecten, in Höhe von 50—90 Procent des Coursewerthes provisionssfrei zu 4 1/2—6 1/2 Procent per annum (je nach der Dauer der Zeit, für welche die Darlehne gewünscht werden).

Bar-Einlagen werden zur Verzinsung angenommen; es beträgt dieselbe derzeit:

bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung 2 pCt. pr. Jahr, bei 3tägiger Rückbarkeit 3 pCt. „ frei von bei 6wöchentl. „ 3 1/2 pCt. „ Spesen. bei 6monatl. „ 4 pCt. „

Es werden auf Wunsch Einlage-Bücher erteilt, in welche die Ein- und Rückzahlungen zu resp. abgeschrieben werden.

Disconto- u. Giro-Cheques-Verkehr; Wechsel-Domicilierung. (Reichsbank-Giro-Conto).

Den Kunden der Bank wird über Ausloosung von Effecten und Anlage in börsengängigen Werthpapieren u. bereitwilligste Auskunft erteilt. Bureau und Wechselstube, Leipzigerstraße 95.

Die Direction der Vereinsbank.

Das seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte **allein echte** und heilkräftige

A. W. Bullrich'sche Universal-Reinigungssalz

verdient wegen seiner guten Wirkung gegen alle Magenleiden und Verdauungsstörungen in jeder Familie Aufnahme.

Es ist in Packeten zu 1/1 1/2 u. 1/4 Pfund mit Gebrauchs-Anweisung ausschließlich zu haben in Neuss bei **Eugen Moubis** in Firma Wilh. Jos. Cremer Nachfolger, **Max Schmitz jr. und Friedr. Wilh. Cremer**, Büchel 10, in Gutorf bei **Jos. Löwenthal**, in Zons **J. B. Scheidt**, in Grevenbroich bei **Jul. Hütten**, in Hochneukirch bei **Frau Th. Claus**, in Wickrathberg bei **Ed. Schmidt**, in Wickrath bei **H. Kremer**, in Neurath bei **Wwe. Pet. Nussbaum**, **Arn. Weitz** in Kirchherten, Hauptniederlage für Rheinland, Westfalen und Holland **J. W. Becker**, Emmerich a. Rh.



Folgende Geschäfte führen Depot des Konkurrentenabaks:

Frz. Bruckmann, Niederstrasse,	H. Mobis, Zollstrasse,
Wwe. Joh. Gummersbach, „	Joh. Frings, Oberstrasse,
Carl Wilh. Korten, „	Math. Gross, „
Jac. Meyer, „	Conr. Hartmann, „
Casp. Heinr. Röttgen, „	Bernh. Hermes, „
H. Schröder, „	Gebr. Klusmann, „
Friedr. Wilh. Cremer, Büchel,	Jac. Linnartz, „
Aloys Kamphausen, „	Joh. Spicker, „
Jos. Kronen, „	Jos. Uhlenbroich, „
Fr. Eichmann, Markt, „	Willems & Bremm, „
Geschw. Linnartz, „	Josten-Busch, Glockhammerstrasse,
S. L. Cohn, Krämerstrasse,	W. Küppers, „
Th. Draht, Zollstrasse,	Math. Häuser, Rheinstrasse,
Wwe. H. Josephs, „	P. J. Schneegans, „
Gertrud Moller, „	W. K. Schmitz, „
Jos. Mertens, „	J. A. Willichs, Wevelinghoven.

Düsseldorfer Fahnen-Fabrik A. Wunderwald.